



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1913

234 (24.5.1913) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-159012](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-159012)

Honorement: 10 Pfg. monatlich.
Beleglohn 30 Pfg., durch die
Post inkl. Postausschlag Mk. 3.42
pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.
Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.
Reklame-Zeile 1.20 Mk.

General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegraphen-Adressen:
„General-Anzeiger Mannheim“
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1406
Buchdruck-Abteilung 341
Redaktion 377
Expedit. u. Verlagsbuchhdlg. 218

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin
Schluß der Inseraten-Aufnahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Handels- und Industrie-Zeitung für Südwestdeutschland; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 234. Mannheim, Samstag, 24. Mai 1913. (Abendblatt).

Die Hochzeit im Kaiserhause.

Berliner Festtage.
(Von unserer Berliner Redaktion.)

Am Samstag! Von hier hat man die günstigste Gelegenheit zum Schauen. Nicht nur die günstigste sondern auch eine ästhetische. Bei dem vorzüglichen Kaffee, den hier schweizer Frauenhände in farbenprächtigem Porzellan Porzellan servieren, läßt sich auf lange Zeit gut sein. Draußen auf der Straße „Unter den Linden“ wogt ein ungeheurer Menschenstrom. Langsam nur schiebt sich die Masse vorwärts, intermittierend, wenn die Schaulustigen den Verkehr von der Friedrichstraße oder von den Linden der freigeibt. Der Verkehrswechsel geschieht außerordentlich rasch, kaum eine halbe Minute, und schon wechselt die unendliche Wagenschlange in der anderen Richtung. Während dessen steht sich in der abgesperrten Richtung Wagen auf Wagen, Auto auf Auto in vierfacher Reihe. Ein kurzer Pfiff, und wieder wechselt das Bild in staunenswerter Ordnung. Vom Schlosse her ertönt plötzlich die Hufe eines kaiserlichen Automobils: mit einem jähen Aufschlag der gewaltigen Menschenmengen, fast augenblicklich ist freie Fahrt für das in feinerer Fahrt vorbeiziehende Automobil, das weit vor dem Preussener Tor geschossen, die Köpfe der umliegenden Häuser sind an die Ausgänge gestützt, ein kurzer Augenblick, ein Bruchteil einer Sekunde, den man den Kaiser mit irgendeinem seiner Gönner zu schauen Gelegenheit hat, dann flutet der Verkehr wieder wie vorher. Ein eigenartiges Bild, von hier oben auf die treibende Menge herabzuschauen. Der westliche Krümmung der ja den Linden auch sonst nicht sehr zu eigen ist, sieht ganz und gar. Der Berliner, das heißt der Fremde und ab und zu auch ein Autohändler, freut sich täglich die Wien und festliche Meeres. Des erregt an sich schon eine ganz andere Stimmung. Aber diese gelobene Stimmung, wie man sie stets wahrnimmt, wenn „bei Kaisers Besuch“ ist, hat doch diesmal einen besonders warmen und herzlichen Ton. Man empfindet und fühlt allgemein die Freude mit, die man dem Kaiser in diesen Tagen am leichtesten ablesen kann: die Freude über das Glück seiner einzigen und wahrhaft ästhetisch geliebten Tochter, die Freude an der Ausöhnung mit einem berühmten und all-erbauten Geschlechte, die Freude an der Teilnahme so vieler erlauchter Herrscher und gekrönter Häupter und die Freude an der Entfaltung eines so stolzen Bundes überhaupt. Dem Berliner ist dieser Mann, der erst unter Wilhelm II. zur Entfaltung gekommen ist, zur Gewohnheit geworden: im Gegenteil, er findet eher ein „zu wenig“ als ein „zuviel“. Man hat gelernt zu repräsentieren und in diesem Sinne höflicher Festlichkeiten zugleich einen äußeren Beweis unserer achtunggebenden Stellung im Konzert der Völker zu erblicken. Der Berliner ist stolz darauf, und wie glauben mit Recht. Man darf sich freuen, daß aus dem Nichts-als-Denker allmählich ein Mensch geworden ist, der sein Denken auch auf die Erreichung praktischer Ziele hingelenkt hat, daß der Deutsche sich seiner Stärke und seiner Macht bewußt geworden ist. An meinem Nebenbuhler sitzen einige Engländer mit ihren Damen. Sie sprechen mit Bewunderung von uns und mit noch erhabener Bewunderung von „The Kaiser“. Einer der Engländer vergleicht unseren Kaiser mit dem mittelalterlichen König: Der Dritte hat das mit Anerkennung für seinen Herrscher, aber mit neidischer Anerkennung der superioren Persönlichkeit unseres Kaisers. Ueberhaupt ist Wilhelm II. sozusagen der populärste Mann in England. Soll da nicht auch der Deutsche mit Stolz erfüllt werden, wenn er dieses Mannes ansichtig wird, den zu jeder der Engländer eine Extratour nach Deutschland nicht schert? Nun die Ovationen, die man in diesen Tagen dem Kaiser bereitet hat, zeigen, wie sehr er auch in den Herzen der Deutschen Platz genommen hat. Und wenn man ein-

mal weniger bei den Intellektuellen und mehr beim Volke lauscht, dann hört man recht oft dem Kaiser dafür danken, daß er sich mit seiner ganzen Persönlichkeit für die Erhaltung des Friedens eingesetzt hat. Die offizielle Sozialdemokratie steht zwar schwellend weg, aber der Arbeiter feiert trotzdem mit. Und stimmt mit ein in die tausendfachen Hochs auf den Kaiser, auf den König von England und selbst auf den Zaren. Der Tatsache mag man sich freuen, weil sie beweist, daß der Deutsche monarchisch bis auf die Knochen ist.

Von der Gefinnung des deutschen Volkes gegen den Zaren werde dieser bei seinem Einzug in Berlin nichts verspüren können, meinte in diesen Tagen „abmügend“ der rote Periwitz. Ach ja, die Stadthagen, Ledebour und Hofa Luxemburg repräsentieren ja vortrefflich das deutsche Volk. Sie sind sicher zu Hause geblieben und haben es bei ihren ständischen Prozeilen gegen den „Zaren“ bewenden lassen. Sie hätten gemeint oder besser sie hätten es versucht, ihren Vorgesetzten zu machen, daß eine einzige Waffenshow das Volk von Herrn trennen würde. In Wirklichkeit waren die Abfertigungsmomente sehr gefinde. Geviert: strenger als beim Einzuge der englischen Herrschaften. Aber auch nicht strenger, als unbedingt nötig war. Manchem russischen „Geheimen“ mag wohl das Herz um ganze Dezimeter gereicht sein, wenn er die unbedachten Waffen an den Feindern der Strafen sah, durch die sich der Einzug des Zaren bewogte. Die Furcht war unnütz. Man hat den Zaren allüberall mit warmer Herzlichkeit aufgenommen, und man hat damit bewiesen, daß man auch die Pflichten der Gastlichkeit zu lernen verstanden hat. Rühmlichlich weiß, daß der Zar, der Herrscher aller Völker, vielleicht der in seiner Armee beherrschteste Herrscher ist, und daß unser Kaiser weit mächtiger in seinem persönlichen und praktischen Wirkungsbereich ist als der Zar. Der „Periwitz“ mag also, soeben zu dem umstände ist, aus dem geitigen Tage gelernt haben, daß die Gefinnung des deutschen Volkes auch gegen den Zaren eine durchaus anständige ist. Vielleicht hätte man das sogar in den Räumen der Singersoffizin bekräftigt. Und noch Schlimmeres vor einzuweisen: man hatte sich zum Einzug des Zaren ganz besonders gedrängt, und ihm einen auffallend herzlichen Empfang bereitet. Das militärische Schauspiel dieses Einzuges war glänzend. Monsieur Cambon sah ihm vom Balkon der französischen Botschaft am Pariser Plage zu. Ob er nicht doch im Inneren den Kaiser um diese Truppen beneidet hat? In diesen Tagen, wo sich so recht wieder einmal die demokratisierende Wirkung demokratischer Tendenzen in der französischen Armee zeigte! Unsere braven Jungens haben in diesen Tagen strengen Dienst gehabt, und sie haben sich als edle Soldaten gezeigt. Was man bei uns nicht oft erlebt, gestern wurde es Gelegentlich: bei der Rückkehr der Truppen in ihre Kasernen wurden sie von der Menge mit ständischen Jurgen gefeiert. Besonders als die langen „Alexander“ mit ihren friederickianischen Wackeln vom Lustgarten abjagen, erlebten die Soldaten manche Ovationen, die von Herzen kamen und wahrhaft wohlwollend wirkten.

Vom Universitätsgebäude sahen wir ein anderes Bild: den Einzug unserer Großherzogin Louise. Vielleicht die schönste Epizode dieser Festtage überhaupt. Wie wohlwollend begrüßte die liebenswürdige, bezaubernde Herzlichkeit, mit der unser Kaiser seine ehrenden Worte einholte! Und mit geradezu familiärer Herzlichkeit bewillkommnete auch der Berliner die hohe Frau in ihrer Geburtsstadt. Die Bewillkommung des alten Kaisers lebt noch mit alter Frische im Berliner Volke fort: mit ihr eng verknüpft die Bewillkommung dieser Frau, dieses letzten lebenden Gliedes der alten Kaiserfamilie. Derinst war die Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Großherzog Friedrich für Berlin ein unendlicher

Freudentag gewesen: diese Freude zittert noch heute nach, und das Erscheinen der greisen Frau weckt die unendlichen Erinnerungen an eine stolze Epoche unseres Reiches mit einem Schläge. Daß auch diesmal die Großherzogin Louise im Palais des alten Kaisers Wohnung genommen hat, in denselben Gemächern, wo sie ihre Kindheit verlebte, hat der Berliner mit der stolzen Bewillkommung empfunden, die jeder hat, den das Gemüt mit alten und ehrenden Gegenständen und Vorstellungen verbindet, wenn sie in solcher Weise wieder auflieben . . .

Der Glückwunsch der Welfen.

* Hannover, 24. Mai. Die welfische „Deutsche Volkszeitung“ gibt heute aus Anlaß der morgigen Vermählung des Prinzen Ernst August mit der deutschen Kaiserstochter eine Festschrift heraus, auf deren erster Seite sich neben den Bildern des Brautpaares ein von patriotischem Geist getragener Begrüßungsartikel befindet, in dem es u. a. heißt:

Ganz besonders lebhaft und von ganz besonderer Art ist der Wiederhall der Festfreude bei uns im hannoverschen Lande, für das ja der heutige Tag geradezu einen wichtigen Markstein seiner Geschichte bildet, und das sich seiner hohen Bedeutung auch vollst bewusst ist. Es ist doch nicht unserem vielgeliebten Herzog der letzte männliche Sproß unseres altangestammten Welfenhauses, der hier mit der jugendlichen Kaiserstochter den Bund fürs Leben schließt, jenes Hauses, das durch eine Reihe von Jahrhunderten treu Freund und Feind mit dem alten Sachsenstamm geteilt hat, das ihm die Führer gab in mancher heißen Schlacht, das aber auch zugleich in erster Friedensarbeit sein Alles dafür einsetzte, um den Wohlstand und das Gedeihen der ihm von Gott verliehenen Lande zu heben und zu fördern. Neben unseren Prinzen tritt heute als sein ehelich Gemahl die liebreizende Prinzessin aus dem Hohenzollernstamm, des deutschen Kaiserpaars einziges Tochterlein. Vor wenigen Monaten noch war sie uns eine Fremde, und da sie kaum je aus dem Kreise eines harmonischen und glücklichen Familienlebens herausgetreten ist, so wundert wir nicht mehr von ihr, wie die große Masse des deutschen Volkes. Heute aber haben wir bereits so mannigfaltig sympathische Bilde von ihr erfahren, daß wir sie aufrichtigen Herzens als die Gemahlin unseres treueren Prinzen begrüßen und ihr als schönstes Hochzeitsgesandnis aus tiefinnerem Herzen jene vertraute Liebe eines treuen Volkes darbringen, die noch immer der schönste Geistes in der Krone der Fürsten gewesen ist. So leben wir der frohen Zuversicht, Prinzessin Viktoria Luise werde mit ihrem Eintritt in das Welfenhans auch eine rechte Welfenfürstin werden, eine Fürstin, die auch der treuen Anhänglichkeit des hannoverschen Volkes volles, warmes Verständnis entgegenbringen und sich allzeit als eine würdige Nachfolgerin all der edeln Tugenden erweisen wird, an denen das welfische Fürstenhaus so reich ist.

Hannover und Braunschweig im Festgewande.

[] Berlin, 24. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Hannover wird gemeldet: Aus Anlaß der Vermählung der Kaiserstochter mit dem Prinzen Ernst August drang Hannover heute im Flaggenschmuck. Fahnen in weiß-schwarzen und alt-hannoverschen Farben beleben die Straßen. Auf Schloss Herrenhausen, der ehemaligen Sommerresidenz der hannoverschen Könige, ist prächtig geflaggt. In der Stadt herrscht Feiertagsstimmung. Die großen Geschäfte haben ihre Schaufenster geschmückt. In den Schulen wurde auf die Bedeutung des Tages hingewiesen. Während der Trauung nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr werden auf Anordnung des Konfessionsrats die Glocken aller Kirchen der Stadt geläutet. Mit den heutigen Vormittagsgängen kamen viele deutsch-hannoverscher hier an, die heute an der patriotischen Feier zu Ehren der Neuvermählten teilnehmen werden.

[] Berlin, 24. Mai. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Braunschweig wird gemeldet: Aus Anlaß der Vermählungsfeier in Berlin zeigt die Stadt Braunschweig heute über-

aus reichen Flaggenschmuck. In fast allen Schaufenstern der Geschäfte sieht man läbliche Dekorationen, die auf die Feierlichkeit Bezug haben und in deren Mittelpunkt sich die Wägen des Brautpaares befinden. Sämtliche Schulen des Herzogtums sind heute geschlossen. In allen Kirchen des Herzogtums Braunschweig findet heute Mittag dreimaliges Festgottesdienst statt. Am Abend werden in 2 der größten Säle Braunschweigs Festkommers mit Aufführungen veranstaltet. In dem einen Kommer, der von der gesamten Bürgerchaft ausgeht, beteiligen sich die Mitglieder des Ministeriums und die Vertreter der Behörden. In der Stadt herrscht überall Feiertagsstimmung.

Der Hochzeitstag.

(Von unserer Berliner Redaktion.) [] Berlin, 24. Mai.

Hochzeitstag des Kaiserhauses und Feiertagsstimmung allüberall in deutschen Landen! Ganz besonders hier in Berlin, wo jeder, jung und alt, die Prinzessin Viktoria Luise kennt, sie wenigstens einmal in seinem Leben von Angesicht zu Angesicht gesehen hat. „Unsere Prinzessin“ nennt sie der Berliner und jeder weiß also gleich, wem diese Bezeichnung gilt. Durch ihre Anmut, durch ihre natürlche Einfachheit, in der sie das Ebenbild ihrer Mutter ist, hat sich die Prinzessin, die heute dem Cumberlander die Hand zum Ehelunde reicht, die Herzen der erlauchtesten Bevölkerung rasch zu gewinnen gemüht.

Feiertagsstimmung beherrscht heute Berlin! Auf besonderen Befehl des Kaisers sind sämtliche Schulen Groß-Berlins geschlossen. Und so strömen denn schon am frühen Morgen unendliche Menschenmassen in das Innere der Stadt, nach den Linden und dem alten Residenzschloß.

Amor der Tag hat sich rabe aufgelassen. In den frühen Morgenstunden die trübe und kalt waren, sah es, als ob Regen die freier beehrtraglichen würde. Aber um 10 Uhr durchbrach die Sonne den Gewöl und wenn dem heutigen Tage auch nicht das strahlende Kaiserweib beschienen ist, das gestern und vorgestern beim Einzug der kaiserlichen Gäste herrschte, so wird doch auch diesem Tage der Sonnenschein nicht ganz fehlen. Sonnenschein gehört nun einmal zu diesen Bilde, gehört zu jedem Hochzeitsfeste oder man vermisst ihn wie ein Stück Naturpoesie, welche den festlichen Tag verklären soll. Und es ist ein festlicher Tag für das ganze Reich!

Die einzige Tochter unseres Kaiserpaars führt der Sproß eines berühmten Geschlechtes heim, eines Geschlechtes, das Männer wie Heinrich der Löwe zu seinen Vorfahren zählt, ein Geschlecht, das auch für die preussische Geschichte von hoher Bedeutung gewesen ist. Waren es doch Heinrich der Stolz, besonders Heinrich der Löwe, welche mit großem Eifer und mit großen Erfolgen im Osten unseres Reiches kolonialisatorisch tätig waren. Prinz Ernst August ist der einzige Sproß des Cumberlander Hauses, auf dem die Augen dieses Geschlechtes ruhen. Und darum begleiten den Herzogbund des jungen Paares auf beiden Seiten besonders starke Hoffnungen und innig herliche Wünsche.

Aus Herzensneigung ist diese Verbindung, wie der halbamtliche Glückwunsch der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ sagt, aufgebaut. Der unseren Kaiser in seiner ästhetischen Liebe zu seiner einzigen Tochter, seinem „Lieblinge“ kennt, wird dem ohne weiteres Glauben schenken, hat doch auch seinerzeit das viel kolportierte Wort des Kaisers, daß er seine Tochter nicht der Politik opfern werde, allgemein Glauben gefunden. Die Verbindung zwischen dem Hohenzollern- und dem Welfenhause hat dieses Wort bestätigt und als ein glückliches Geschenk für die Allgemeinheit hat diese Verbindung zugleich die Veröhnung zwischen den beiden alten Häusern zur Folge gehabt. In welcher Weise die „alten Gegenstände ausgefallen“ worden sind, gibt augenblicklich noch viel Stoff zum Klatschern. Dem dürfte aber vielleicht wohl schon heute Abend eine offiziöse Kundgebung ein Ende machen. Denn auch wird man erfahren, ob endlich die Vermählung des Welfischen Hauses, befeitigt durch die Liebe des jüngsten und letzten Sproßes, für immer überwunden ist.

Festhaud und Feststimmung beherrschen unsere Hauptstadt. Daran hat es auch in den beiden letzten Tagen nicht gefehlt und in besonderer Weise hat das Volk seinem angekommenen Herrscherpaare Zeugnis seiner unwandelbaren Liebe und Treue abgelegt.

Das Schloß ist heute schon in den frühen Morgenstunden von Menschenmassen umlagert. Ein jeder möchte einen Blick aus den Augen unseres Kaisers, unserer Kaiserin, seiner Tochter oder der fürstlichen Gäste erhaschen.

Von Stunde zu Stunde wächst die Menschenmasse, welche die Hauptstraßen in der Nähe des Schloßes durchflutet. Die Polizei hat heute einen ganz besonders schweren Tag, aber mit außerordentlicher Rücksicht und auch mit sehr Berliner Humor trifft sie ihre Anordnungen und weiß das Publikum in Schach zu halten.

Die Via Triumphalis vom Brandenburger Tor zum Schloße bietet ein prächtiges Bild. Girlanden, Fahnenwimpeln und Flaggen fast aller Nationalitäten verschönern die Straße. Neben den deutschen Farben herrscht besonders die englische, russische und italienische Farbe vor.

Dem Berliner vermag solcher Trubel die Festfreude nicht zu stören. Er feiert mit den anderen und freut sich, wenn außer ihm noch unzählige Tausende die gleiche Festfreude teilen. Eine ganz besondere Freude hat die Schuljugend. Nicht allein, daß sie der oft recht häufig empfindenen Schulpflicht für den heutigen Tag entzunden ist, nein, sie darf an der allgemeinen Festfreude teilnehmen, darf sich mit in den breiten Menschenstrom stürzen und mit den anderen von Zeit zu Zeit einen der fürstlichen Gäste, denen ja der heutige Vormittag zu ihrer Verfügung offen gehalten ist, mit launem Jubel begrüßen.

Die eigentlichen Feierlichkeiten beginnen heute nachmittags. Um halb 5 Uhr erfolgt im Karlsrühenszimmer durch den Minister des Königlichen Hauses das Vollziehen der Eheschlechte. Die feierliche Trauung findet nachmittags 5 Uhr in der Kapelle des königlichen Schloßes statt. Sie nimmt Oberhofprediger Dr. Drexler vor.

Schloßes Gratulations-Defiliercorps, anschließend im Ritterpavillon Zeremonientafel. Um 8 Uhr beginnt im Weißen Saale der Fackelzug, bei dem der Kaiser die Prinzessin Viktoria Luise zum Tanze führen wird.

Die Fürstenbegegnung von Berlin.

Englische Glückwünsche.

Berlin, 24. Mai. Von unserem Berliner Bureau. Aus London wird telegraphiert: Fast sämtliche Londoner Morgenblätter bringen anlässlich der Hochzeitsfeierlichkeiten und der Anwesenheit des englischen Königspaars in Berlin lange Leitartikel, die alle in ausgesprochen freundlichem Tone gehalten sind.

Die Bedeutung derartiger Höflichkeiten wird leicht überschätzt, aber man darf sie doch nicht unterschätzen. Hier ist daran festzuhalten, daß zwischen unserem Lande und Deutschland jetzt nicht der Schatten eines materiellen Konfliktes steht.

Daily Telegraph sagt: Wenn König Georg nach Berlin geht, so geht er als Oberhaupt seiner Nation, die den Glanz der europäischen Welt darstellt, mit ungeheurer Bewunderung anerkannt.

Ordnungsstörungen.

w. Berlin, 24. Mai. Der König von Großbritannien und Irland hat dem Staatssekretär des auswärtigen Amtes von Jagoda und dem deutschen Botschafter in London das Glückwunschtelegramm überreicht.

Die Jüngerwochen in Hubertusstod.

Inmitten der Eborfische, die mit ihren 40000 Jägern Wald und ihrem unergieblichen Wildlande das prächtigste Jagdrevier in deutschen Landen ist, liegt Schloß Hubertusstod, wo Prinz Ernst August und Prinzessin Viktoria Luise nach ihrer Vermählung weilen werden.

Es ist in der Tat mehr ein Haus als ein Schloß, im Schweizer Stil erbaut, mit einem hölzernen, geschweiften Balkon an allen vier Fronten und auch im Innern einfach und ländlich ausgestattet.

Deutschland und England. Deutschlands Weltpolitik und kein Krieg.

Die Neue Preussische Correspondenz teilt jetzt ebenfalls mit, daß die amtlichen Kreise der Veröffentlichung dieser in letzter Zeit mehrfach genannten Beschlüsse völlig fernstehen und selbst dann fort:

Bei näherer Betrachtung wird man finden, daß es sich bei den Darlegungen des Beschlusses im Grunde um ziemlich phantastische Pläne handelt, die ja England über den zentralafrikanischen Kolonialbesitz nicht zu verfügen hat.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Öffentlichkeit so bald als nur irgend möglich durch die berufenen Stellen von den Angelegenheiten Englands unterrichtet wird.

Seuilleton. Taszlos Erinnerungen an die Prinzessin Viktoria Luise.

Anlässlich der Hochzeit im Kaiserhause veröffentlicht die Daily Mail auf Grund der persönlichen Erinnerungen des in London lebenden bekannten Porträtmalers Taszlo eine Schilderung des Wesens der Prinzessin Viktoria Luise.

Um ihren kleinen Plänen Erfolg zu beschaffen. Und die ursprüngliche Artlichkeit und Ungeknüpptheit ihres Wesens blieben ihr stets eigen.

Aber wie ungewöhnt und natürlich die kleine Prinzessin dem Künstler von Anfang an auch erscheinete: wenn es darauf ankam, zeigte sie sich auch den Verpflichtungen, die ihr Stand ihr auferlegte, durchaus gewachsen.

Das Schloß war ein herrliches Beispiel für die Kunst der Baukunst. Es war ein entzückender Anblick unbeschreiblicher Würde.

sich mit Zentralafrika besetzt. England hat doch auch über Kleinasien nicht zu verfügen.

Das Koweitabkommen und dessen Folgen in französischer Beleuchtung.

KK. Paris, 23. Mai.

Das englisch-türkische Koweitabkommen wird von der französischen Presse als ein Weisheitsakt Sir Edward Grey bezeichnet; ein Abkommen, das zugleich eine Schlappe der deutschen Diplomatie bedeute.

Bei näherer Betrachtung wird man finden, daß es sich bei den Darlegungen des Beschlusses im Grunde um ziemlich phantastische Pläne handelt, die ja England über den zentralafrikanischen Kolonialbesitz nicht zu verfügen hat.

Es ist dringend zu wünschen, daß die Öffentlichkeit so bald als nur irgend möglich durch die berufenen Stellen von den Angelegenheiten Englands unterrichtet wird.

sonders" denken, das ihm auch lieber frade machen sollte. Und durch all erziehe sie ihr Ziel.

fähung der Wehrkraft und Verbesserung des Lehrganges hinsichtlich der feinsten Anordnungen gefunden, weil man diese, als gegen Deutschland gerichtet, betrachtet. Doch unter diesen Umständen der zu erwartende Protest Belgien gegenüber den deutschen Aspirationen in Zentralafrika in Frankreich einen ausgiebigen Nährboden fände, ist sicher. Es wäre denn, daß sich unabhängig von der europäischen Mächtegruppierung, die ein entschiedenes militärisches Gepräge trägt, in Afrika eine neue wirtschaftlich politische Konstellation konstituieren ließe; die aus Frankreich, Deutschland und England bestehende Triple-Entente, welche verheißungsvoll für die Zukunft werden könnte. In anderen Fällen aber würde Deutschlands Zurücknahme seiner imperialistischen Vorzüge in Vorderasien zugunsten Englands, auch nachteilige Folgen für seine Chinapolitik nach sich ziehen, denn jede Prestigeerhöhung Englands und Rußlands in Asien müßte das Ansehen Deutschlands um einige Nuancen verblässen. Der neuerliche Zuwachs englischen Ansehens in Asien würde das bisher auf die Seemacht bezugnehmende englische Prinzip des two powers standard moralisch auch auf die Landmacht ausdehnen.

Deutsches Reich.

Die Konserwativen und die Erbschaftsteuer. In der „Post“ wendet sich Hr. v. Redlich und Reichard in bemerkenswerter Weise gegen seinen Parteifreund Arendt und dessen Ausführungen gegen die Reichserbsteuer, in deren er sich unbedingt für diese Steuer erklärt. Herr v. Redlich ist so ehrlich, zu erklären, daß die Haltung der Konserwativen gegenüber der Erbschaftsteuer bei den nächsten Reichstagswahlen zweifellos einen starken Rückgang der Konserwativen und auch der freikonservativen Mandate zur Folge haben würde. Konserwativen und Zentrum würden sich daher ein dauerndes Verdienst um das Reich und seine innere Kraft erwerben, wenn sie in diesem Epochenjahr auch ihren Widerstand gegen die Erbschsteuer opfert.

Der Bund Deutscher Ober-Postbeamter hält vom 1. bis 4. Juni seinen 3. Bundesstag in Leipzig ab. In der Tagung sind Vertreter aus nahezu allen Ober-Postdirektionsbezirken angemeldet. An den Verhandlungen wird ein Vertreter der obersten Postbehörde teilnehmen. Neben organisatorischen Fragen wird sich der Bundesstag in der Hauptsache mit der Personalreform bei der Reichs-Post und Telegraphenverwaltung beschäftigen, soweit sie den von den geborenen Postunterbeamten schon seit Jahren verfolgten Wunsch auf deren rangmäßige Hebung aus der Unterbeamtenstellung und die Befreiung eines anderweitigen Berufs (Betriebsbeamten) und einer entsprechenden Uniform betrifft. In der Befreiungsfrage werden neben der Wiederherstellung der Gehaltsstufe, wie sie f. B. in der zweiten Befreiungsstufe des Postamtsbeamten vom Reichstag angenommen worden sind, die Befreiung der durch die Gehaltsregelung von 1906 herbeigeführten Härten und Ungleichheiten und ferner die Wohnungsgeldzuschüsse an erster Stelle stehen. Entsprechend dem stetigen Wachsen des Bundes haben auch seine Wohlfahrtsbestimmungen (Wohlfahrts-Kasse mit rund 400.000 M. Vermögen und Sterbegeldbeiträge) eine erhebliche Entwicklung aufzuweisen. Anträge auf Erleichterung einer Witwenkasse usw. werden Gelegenheit bieten, zu prüfen, inwieweit die jetzigen sozialen Wohlfahrtsbestimmungen des Bundes weiter ausgebaut werden können. Dem Bundesstag wird sich eine patriotische Feier am Völkerschlachtdenkmal anschließen.

Verbandstag deutscher kaufmännischer Vereine.

Unter zahlreicher Beteiligung aus allen Teilen des Reiches trat hier der Deutsche Verband

kaufmännischer Vereinigungen zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Der Hauptberufstag ging eine Vorstandswahl voran, die sich mit internen Verbandsfragen beschäftigte.

In der eigentlichen Hauptversammlung des Verbandes, der 26 Vereine mit 75.000 Mitgliedern umfaßt, waren 47 Vereine durch 200 Delegierte vertreten. Als Ehrengäste waren erschienen Geh. Regierungsrat Siebert (Berlin) für das Reichamt des Innern, Birkel, Geh. Oberregierungsrat Neumann (Berlin) für das Ministerium für Handel und Gewerbe, Beigeordneter Dr. Curtze (Barmen) als Vertreter des Oberbürgermeisters; außerdem waren vertreten der Hausfabrikant und die hiesige Handelskammer.

Nach Eröffnung der Sitzung durch den zweiten Vorsitzenden Ehlers (Frankfurt a. M.) und den üblichen Begrüßungsansprachen sprach der Syndikus des Nationalvereins, Dr. Ehr (München) über „Deutschland als Industrie- und Handelsstaat“. Er betonte die Bedeutung des deutschen Kaufmanns für das gesamte wirtschaftliche Leben und hob dessen Recht darauf hervor, daß seine Leistungsfähigkeit durch eine gesunde Wirtschafts- und Handelspolitik erhalten bleibe. Die deutsche Kaufmannschaft steht nahezu einmütig auf dem Standpunkt der Abwehr jeder Forderung in der Richtung des sog. Warenloosens. Er fordert Gleichberechtigung mit anderen Ständen und Befreiung der ungerechten Bevorzugung des Großgrundbesitzes; zum Schluß forderte er für den Kaufmann ein neues Standesgefühl an Stelle der Nachahmung feudaler Sitten und Gewohnheiten.

Stadtvorordner Ehlers (Frankfurt a. M.) sprach über „Parität oder Gewerkschaft“. Er wies darauf hin, daß die kaufmännischen Berufsorganisationen sich über den Weg klar werden müßten, um den Handlungsgewissen eine entsprechende wirtschaftliche und soziale Stellung zu sichern. Während nun für den Arbeiter die Grundlagen für den Kollektivismus wie geschaffen sind, spielt bei den Handlungsgewissen die Individualität eine wichtige Rolle. Der Angestellte wird nach Fähigkeit und Temperament beurteilt, der Arbeiter dagegen gleichmäßig bewertet. Dabei eignen sich für die Handelsangestellten die paritätischen Organisationen besser als die gewerkschaftlichen.

Den letzten Vortrag hielt Stadtvorordner Pöpper (Barmen) über den „Samstag-Frühklub“. Er berichtete über die Entwicklung der hierauf abzielenden Bewegung und betonte, daß die früher dagegen gehegten Bedenken längst durch die Tatsachen als unbegründet erwiesen worden seien, so daß Angehörige und Prinzipale sich längst darüber einig seien, daß der Frühklub an Samstagen nicht mehr entbehrt werden könne. Dieser Frühklub bringe für die Geschäftsinhaber den wesentlichen Vorteil, daß der Verkauf an Sonntagen auf ein Minimum eingeschränkt worden sei. Zur richtigen Durchführung des Samstag-Frühklubs sei es allerdings erforderlich, daß die Lohnzahlung bereits am Freitag erfolge, damit nicht durch die Einwirkung der Arbeiter am Samstagabend in Anspruch genommen werde. Außerdem würde dieser Frühklub auch zur Förderung der gesundheitlichen Verhältnisse und damit indirekt zur Förderung des Geschäftes selbst beitragen. — In einer im Sinne dieser Ausführungen gehaltenen Resolution wurde ein Geschäftsauflösung in Fabrikschäften und Kontoren an Samstagen spätestens nachmittags um 2 Uhr gefordert bzw. diese Forderung lebhaft begrüßt und die Erwartung ausgesprochen, daß von dieser Einrichtung in möglichst vielen Städten Gebrauch gemacht werde; gleichzeitig wurde auf die möglichste Durchführung der Lohnzahlung an Freitagen hingewiesen. Die Resolution wurde einstimmig angenommen, worauf die Tagung durch den Vorsitzenden in der befürworteten Weise geschlossen wurde.

bundausstellung in der Kunsthalle hat verändert worden. Die Führungen (Leitung Dr. Max Dersch) finden in Zukunft Dienstag vormittag um 11 Uhr und Samstag nachmittag um 4 Uhr statt. Die Teilnahme an diesen Führungen ist für alle Besucher frei, die eine Eintrittskarte für die Ausstellung lösen, oder aufgrund ihrer Mitgliedschaft beim Kunstverein oder Freien Wand freien Eintritt in die Ausstellung haben. Anmeldungen durch Antwortkarte an das Sekretariat der Kunsthalle erbeten.

Der Kaiser an Frau Cosima Wagner.

Aus Bayreuth wird gemeldet: Gestern hat der deutsche Kaiser anlässlich des hundertjährigen Geburtstages Richard Wagners an Frau Cosima Wagner folgendes Telegramm gerichtet: Den heutigen hundertjährigen Geburtstag Richard Wagners will ich nicht vorübergehen lassen, ohne Ihnen, gnädiger Frau, ein Jochen meines Gedankens zu senden. In der ganzen Nation wird der heutige für die deutsche Kunst und die deutsche Kultur, bedeutungsvolle Tag gefeiert und dankbaren Herzens wandern auch meine Gedanken nach dem stillen Bayreuth, wo der vor hundert Jahre Geborene vom Komplex seines Lebens lebt, der Glätte, von welcher die Größe und der Ruhm seines unsterblichen Schaffens und Wirkens in alle Welt getragen wurde zum Heile und Segen deutscher Kunst. Ich habe in meinem Opernhaus heute mein Dankschreiben, die Melodien, für die Schüler der Berliner Gamaassen aufzuführen lassen, um auf die heranwach-

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 24. Mai 1913.

Mannheim.

Kein Verhandiger wird die wunderbare Energie verkennen dürfen, mit der unsere Stadt vorwärts strebt, ihre Glieder freier und jährlich an Ausdehnung und Bevölkerungszahl zunimmt.

Man hat mit Recht von der amerikanischen Entwicklung gesprochen, die Mannheim vordrängt; vom Rhythmus der Arbeit und des Fortschritts, der jeden Herz dieser gefunden, lichten Stadt durchdringt. Alles dies ist Wort für Wort wahr und erfüllt uns mit berechtigtem Stolz. Aber man darf nicht so leicht erkennen, daß jedes Ding in der Welt seine zwei Seiten hat, daß jeder Sonnenstrahl auch Schatten erzeugt, daß eine Schwärze nicht ohne Licht existiert. Es müßte also noch sonderbar zu geben, wenn die Mannheim allein nur Vorteile und Annehmlichkeiten ohne Schatten da wäre; zur wahren Hygiene der Stadt, die in letzter Zeit nur in höchsten, schmiedelichten Farben darzustellen Mode geworden ist, gehört aber Licht und Schatten, sonst wird die Darstellung eben einseitig und unvollständig.

Das Unrecht früherer Schilderungen, die Mannheim nicht ungünstig genug darstellen konnten, will man jetzt dadurch ausgleichen versuchen, daß man immer nur alles in Rosa malt und mit Licht die Schatten des Bildes wegwäscht; man merkt nicht, wie sehr man sich durch solcherlei Darstellungen gerade bei den wahren Freunden unserer Stadt schädigt, bei den Feinden sogar ein Ärgernis auszulösen Gefahr läuft.

Nachdem also jetzt, gleich einem Matragen, bei den verflochtenen Festsitzen das Lob heruntergekollert ist, soll ruhig und sachlich die vielleicht weniger dankbare, dafür aber um so notwendige Aufgabe erfüllt werden, auf die mancherlei anderen Seiten im Lebensbilde unserer Stadt hinzuweisen.

Unzweifelhaft fehlt Mannheim die Patina Jahrhunderte alter Kultur, wie sie aus Geschichte und Kunst in unseren alten deutschen Städten sichtbar bis in unsere Tage herleuchtet. So viel Bedeutsames auch in Mannheims Mauerwerk sich angetragen haben mag, Großtaten deutschen Geistes haben sich hier nicht abgespielt, während die Gründerzeit-Schauer unserer Geschichte heute noch sichtbar sind im Banne des Heidelberger Schlosses, des Straßburger Münsters, der Kaiserpfalz zu Goslar, der Burg zu Alzenberg und an vielen anderen deutschen Orten.

Gewiß, hierzu kann das heutige Mannheim nichts; es soll aber nicht vergessen, wie unendlich viel innere Stimmungswerte diese Orte stets vor Mannheim voraushaben. Mannheim ist eben eine verhältnismäßig recht junge Stadt und damit hängt etwas anderes zusammen: das ist sein Wohnungsplan. Die Innenstadt, innerhalb des Ringes, aus der ältesten Zeit der Stadtgeschichte, zeigt als Baumartener allgemein die Quadrate; das dies ein besonders malerisches Stadtbild gibt, wird wohl der entscheidende Mannheimer Lokalpatriot nicht behaupten wollen; die Quadrate wirken kalt und nüchtern, mögen sie auch noch so guten und praktischen Gründen entstanden und auch so rechtfertigt sein. Was sich dann jenseits des Ringes unmittelbar an diese Quadrate anschließt, sind Bauhöhen einer Zeit, die das Arbeiten mit Holz und Stein als höchste Weisheit einer Straßführung betrachtet hat; die Straßen sind alle hübsch gerade und möglichst rechtwinklig; auf besondere Straßendehnung leisten sie bereitwillig Verzicht. Großhaus reiht sich an Großhaus, Hofreue an Hofreue.

Ein Ausnahme macht das Wohnquartier der Reichswehr, die Offizierstadt, die man mit berechtigtem Stolz allen Fremden zeigt; man sollte dann aber auch, um wahr zu sein, Beispiele von Wohnquartieren der weitaus größten Bevölkerungsbezirke Mannheims, etwa Wellenstraße oder Kaiserstraße zeigen, und von den Mietpreisen der Offizierstadt erzählen; das Urteil der Fremden würde ein anderes und wohl zutreffenderes werden. Die Wohnungssteuerung Mannheims ist sehr bedenklich.

Weshalb geht der Beamte und der Angestellte so ungern nach Mann-

heim? Weil für die aufstrebende Arbeit, die neueren Wohnungen und Lebensbedingungen der Großstadt entsprechende Gegenleistungen nicht vorhanden sind, weil es an Stätten wahrer Volkserholung noch fehlt.

Mannheim will als Stadt auf allen Gebieten städtischer Betätigungsmöglichkeit gleichmäßig die erste sein, auf Gebieten, die ihm liegen — großzügige Handels- und Industriestadt —, aber auch auf anderen Gebieten, die weniger in Betracht kommen können. Mannheim wird eben trotz aller Bemühungen eine ideale Wohn- und Gartenstadt, eine Fremdenstadt nie werden können. Das liegt in verschiedenen Umständen begründet, die zum Teile völlig außerhalb menschlicher Schuld liegen; es wäre aber töricht, dies zu verkennen und einfach ignorieren zu wollen, wie es in letzter Zeit außerordentlich oft geschieht.

Die traulichen, stillen Straßenecken alter deutscher Städte, die engen Gäßchen, die verschlungen und krummungsreich Straßenzüge trennen und verbinden, die Pergolänge, die mit Waldesgrün und Vogelklang sich mit der Stadt vermählen, alle diese Dinge selber und reicher Schönheit anderer Städte, sie fehlen vollkommen und absolut.

Man wende nicht ein, daß die Schönheit einer modernen Großstadt andere Wesenszüge trage und diese Dinge leicht entbehren, viellecht sogar ersetzen könne. Wenn sich die moderne Großstadt nur durch saubere Straßen, Asphalt, abgestrichene Anlagen und gepflegte Biergärten, belebten Straßenszene und Automobils auszeichnen und schmücken kann, dann ist dies eine sehr armselige Schönheit, zu deren Bekämpfung der gesunde Durchschnittsgewissen glücklicherweise noch nicht gelangt ist.

Über den Straßenaufbau Mannheims ließe sich ein besonderes Kapitel schreiben, er blüht und erfreut sich lebhafter Nachsicht seitens der Stadtverwaltung; ob er zu den Erfordernissen einer Wohnstadt gehört, erscheint recht fraglich, seine Befestigung wäre sehr leicht und würde das Wohnen innerhalb Mannheims mit einem Schläge viel angenehmer machen.

Man verstehe uns nicht falsch! Wir wissen sehr gut, daß Mannheim mit vollem Rechte stolz sein kann, da es sich durch eigene Kraft und ras-

Für die Raucher-Aristokratie

Marke: **Unser Kaiser** 10 Pfg. & Stück

Salem Aleikum (Hohlmundstück)

Salem Gold (Goldmundstück 18 Kar. Gold) 10 Pfg. & Stück

Salem Aleikum Salem Gold 10 Pfg. & Stück

Garantiert natürlich, bekömmlich, mild, rein orientalischer Tabak. Geht mit Krima: Orient, Tabak u. Kigarras-Zabrdl, Yenloze, Dresden.

Trustfrei!

„Liebe Papa“ hegte, findet aus seinen Andenken in der Bewunderung die sie ihren Brüdern entgegenbringt. In jenen Tagen war die Bruder von der Marine, Prinz Walbert, der Gegenstand begieriger Anbetung, und immer wieder schillerte sie dem Kaiser hinterlassen die Vollkommenheit des Bräutigams. Als er endlich auf Urlaub heimkehrte, dachte sie ihn an der Hand, und führte mit dem verlegenen jungen Prinzen in das Theater, des Künstlers: „Da!“ rief sie triumphierend, „ist er nicht genau so prachtvoll wie ich immer stets erzählte?“ Das letzte Mal sah Salvo die Prinzessin auf dem großen Hofball im Buckingham-Palast, der bei der letzten englischen Waise des Kaisers in der Hofes veranstaltet wurde: in dem königlichen Zuge, der sich zum Souper-Saal bewegte, schritt sie am Arme des Prinzen Arthur von Connaught darüber, als sie sich unter der Menge erkannte. Sie sah ihn und sah in druckvoller Laune. Einmaligen Blick sie haben und mit jener bezaubernden Empfindung, die für sie so charakteristisch war, lächelte sie: „Wie in meinem ganzen Leben habe ich mich so herrlich unterhalten, wie in meinem ganzen Leben war ein Tag so herrlich.“ Und das sagte sie, weil auch ich an ihrem Verhalten und ihrer Freude teilnehmen sollte. ...

Kunst, Wissenschaft u. Leben.

Bildungen durch die Künstlerbundausstellung. Das der Kunsthalle wird uns geschrieben: Die Zeiten für die Führungen durch die Künstler-

rende Generation erleichterlich im Geiste Wagners einzuwirken. Ferner fand eine Geschäftsinhaber in meinem Spezialhaus Halt, wo seinerzeit der fliegende Holländer zum ersten Male gegeben wurde.

Entschuldig über Sterbheile.

„Das menschliche Jahrhundert“, die Zeitgeschichte des Deutschen Reiches hat im letzten Heft ein sehr ernsthaftes Problem aufgeworfen, das eines gründlichen Eingehens wert ist und wohl ein lebhaftes für und wider erregen wird. Es ist der Gedanke der „Euthanasie“, der Sterbheile d. h. der Erleichterung des Sterbens und der Befreiung des Todeskampfes auf Wunsch des unheilbar Kranken. Viele Gedanken sind dort einzuwirken in folgender vorläufiger Form geäußert worden, um eine rechtliche Grundlage für die Ausübung der Sterbheile zu gewinnen.

- 1. Wer unheilbar krank ist, hat das Recht auf Sterbheile (Euthanasie).
- 2. Die Heilung des Kranken auf Sterbheile wird durch die Wunsch des Kranken an die zuständige Gerichtsbehörde veranlaßt.
- 3. Auf Grund des Sterbheile verlißt das Gericht eine Unterordnung des Kranken durch den Richteramt im Verein mit zwei unabhängigen Spezialisten. In der Unterordnung können auf Wunsch des Kranken auch weitere Kräfte hinzuziehen. Diese Unterordnung hat nicht später als eine Woche nach Einreichung des Gesuches zu erfolgen.
- 4. Bei der Vollstreckung des Unterordnungsbefehles ist anzuwenden, ob nach der wissenschaftlichen Hebung der unheilbaren Kräfte ein höherer Ausmaß der Krankheit wahrscheinlich ist, als die Wiederherstellung durch Heilungsmittel ist.
- 5. Wenn die Unterordnung die aberwünschte Wirklichkeit eines üblichen Ausganges ergibt, dann ist das Gericht dem Kranken das Recht auf Sterbheile zu. Im entgegengekehrten Falle wird das Gesetz des Kranken schädlich befürchten.

6. Wer einen Kranken auf dessen ausdrücklichen und unabweislichen langdauernden Wunsch (immerlos wird, bleibt krank, wenn dem Kranken nach 4 5 das Recht auf Sterbheile angetragen worden ist, aber wenn die nachträgliche Unterordnung ergibt, daß er unheilbar krank war.

7. Wer einen Kranken tötet, ohne daß dieser es ausdrücklich und unabweislich gewünscht hat, wird mit Hochverrat bestraft.

8. Die §§ 1 bis 7 finden auch auf Sieche und Verkrüppelte Anwendung.

Der Kuffon selber, so wird und kann geschrieben, ist unter geradem dramatischen Umständen entstanden: Ein langjähriger Kranker, der schon vor Jahren durch sein eigenes unheilbares Leiden auf dieses Problem eingewirkt ist, hat unter äußerster Schmerzen den Plan ausgearbeitet und an den Oberstleutnant des M. H. Wilhelm Ohmstedt, eingehend, der aus von der Nationalität einer bezüglichen menschlichen Mitleidenschaft sehr übertrag wurde. Über diese sein langjähriges abgeklärtes Zustimmungsbüchle nach seine Adresse erreichen konnte, war der Kranke bereits gestorben. Der Kuffon hat darum nicht als eine theoretische oder wissenschaftliche Philantropenarbeit zu gelten, sondern als ein unmittelbares, erlebtes, trauriges menschliches Dokument.

Aus der bildenden Kunst.

In München ist der Maler Ludwig Stille, ein Schüler von Wilhelm von Dieß, ein wichtiger Genremaler in der Art seines Meisters, nach längerem Leiden im Alter von 40 Jahren gestorben.

Prof. Hans von Hartels, der berühmte Aquarellmaler und bekannte Schiller des Lebens der holländischen Fischer, ist vom Prinzenregenten in den erblichen Adelsstand erhoben worden.

Volkswirtschaft.

Julius Vinsch, H.-G. in Berlin. Der Kollid für 1912 ergab einen Betriebs...

Entschädigungen usw. in Argentinien für 1912-13.

Das Kaiserliche Generalkonsulat in Buenos Aires berichtet...

Weizen. Im Jahre 1912-13 sind in Argentinien 6958 250 ha mit Weizen bebaut worden...

Leinsaat. Die Anbaufläche 1912/13 betrug 1 233 330 ha, d. h. 1 403 330 ha mehr als im Vorjahr...

Malz. Die Anbaufläche 1912/13 beträgt 3 230 000 ha, d. h. 208 000 ha mehr als im Vorjahr...

Hafer. Die Anbaufläche 1912/13 beträgt 1 192 400 ha, d. h. 1 161 400 ha mehr als im Vorjahr...

Die Firma Adolf Wittmann, Zigarrenimport, Berlin, Mauerstr. 68, die mehrere Filialen unterhält...

*) Hafenarbeiter- und Eisenbahnstreiks beeinträchtigten damals die Verschiebungen.

theoretisch und praktisch studiert werden und den Gelehrten und Praktikern aller Länder wird es gestattet sein...

Konkurrenz. Karlsruhe. Karl Epple, Karlsruher Möbelhalle in Karlsruhe, Inhaber Karl Epple...

Freiburg. Hans Ackermann, Kaufmann in Freiburg. KV: C. Montigel in Freiburg. AT: 12. Juni, PT. 19. Juni.

Telegraphische Handelsberichte.

Bonn der Frankfurter Börse. * Frankfurt, 24. Mai. (Rendebörse). Die Reichsbank hat...

Generalversammlung der 'Delag'.

Baden-Baden, 24. Mai. Die ordentliche Generalversammlung der Delag hat heute vormittag 11 Uhr im Konversationshaus...

Armaturen- und Maschinenfabrik vorm. Hüpert in Nürnberg.

Nürnberg, 24. Mai. In der heutigen Generalversammlung wurde die Dividende auf 7 Prozent (6 Prozent) festgesetzt...

Ratinger Röhrenkesselfabrik A.-G.

Düsseldorf, 24. Mai. Auf der Tagesordnung der Düsseldorf-Ratinger-Röhrenkesselfabrik vorm. Dürr u. Co. steht auch ein Antrag auf Erhöhung des Aktienkapitals...

Wöchentliche Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsrats.

Berlin, 24. Mai. Die Niederschläge waren auch in der Berichtswoche wieder sehr ungleichmäßig verteilt. Die Niederschläge waren im allgemeinen sehr willkommen...

der Aufgang infolge Verkrustung des Bodens ungleichmäßig. Bei der kühlen Witterung...

Dividendenausschüttungen. Bremen, 24. Mai. Die Petroleum-Raffinerie vorm. Aug. Korff in Bremen schlägt für 1912 20 Prozent (22 Proz.) Dividende vor.

Dresden, 24. Mai. Der Aufsichtsrat der Sächsischen Gußstahlfabrik in Döhlen bei Dresden beruft eine außerordentliche Generalversammlung auf 23. Juni ein...

Gelsenkirchen, 24. Mai. Ueber das Vermögen der Betonwerke Meyer u. Carg A.-G. in Gelsenkirchen ist das Konkursverfahren...

Telegraphische Börsenberichte.

* Frankfurt, 24. Mai. (Rendebörse). Die Reichsbank hat schon auf der Börse und in manchen Kreisen...

Berlin, 24. Mai. (Rendebörse). Der Beginn der Börse ließ am Montag...

Erhellung der ersten Kurie Rückgänge und Befürchtungen hinsichtlich der Staatshilfe. Die Verhandlungen...

* Berlin, 24. Mai. (Rendebörse). Der Getreidemarkt verlor trotz schwacher amerikanischer Marktberichte...

Gesäftliches.

Unser heutiges Nummer liegt eine Empfehlung der weitens bekannten und durch ihre hervorragende Qualität...

* Die hiesigen Firmen Josef Blum Nachf. und Louis Azana lassen am Montag, den 26. Mai, auf Veranstaltung der Ver-Conferenzen...

Zu der Durchführung, deren Zweck abgesehen für jeden Interessenten vollständig kostenlos ist...

Verantwortlich: Für Politik: Dr. Fritz Goldbaum; Für Kunst: F. Feuilleton; Julius Wiese; Für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schüttdorfer; Für Volkswirtschaft und den übrigen redakt. Teil: Franz Kirchner; Für den Inseratenteil u. Geschäftliches: Fritz Joss. Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H. Direktor: Ernst Müller.

Taglich neue Freunde gewinnt die vortreffliche Qualität SULLIMA Cigarette REVUE

Zahn-Grème KALODONT Mundwasser

Vorzüglich eingerichtet Reparatur-Werkstätte Dynamos u. Elektromotoren Anliss- u. Regulier-Apparate Bogenlampen Apparate etc. Stotz & Cie. Elektr.-Ges. m. b. H. O 4, 8/9 Telephon 662, 980 u. 2032 Haupt-Vertretung der Osram-Lampe.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“

Frankfurter Effekten-Börse

Table with columns for various securities and their prices, including Frankfurt a. M. 24. Mai (Anfangskurs) and various bank and industrial stocks.

Aktiendientlicher u. ausl. Transportanstalten

Table listing various transport companies and their stock prices, such as Deutsche Reichsbahn, Ost-Deutsche Eisenbahn, etc.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr.

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial shares.

Deutsche Aktiengesellschaften u. ausländische Papiere

Table listing German and foreign companies and their stock prices, including Aktiengesellschaften and various international papers.

Staatspapiere. A. Deutsche

Table of German government securities, including various types of bonds and their prices.

Berliner Effekten-Börse

Table of stock prices from Berlin, including various bank and industrial stocks.

Produkten-Börsen

Table of commodity prices, including various types of grains, oils, and other goods.

Wochenkurszettel

Table showing weekly stock price movements for various companies and sectors.

Aktion Industrieller Untersuchungen

Table listing industrial companies and their stock prices, including various manufacturing and service firms.

Berliner Effekten-Börse (continued)

Continuation of Berlin stock prices, including various bank and industrial stocks.

Budapester Produktenbörse

Table of commodity prices from Budapest, including various types of grains and oils.

Liverpooler Produktenbörse

Table of commodity prices from Liverpool, including various types of grains and oils.

Bank- und Versicherungs-Aktien

Table listing bank and insurance companies and their stock prices.

Ausländische Effekten-Börsen

Table listing foreign stock exchanges and their prices, including London, Paris, and Vienna.

Antwerpen Produktenbörse

Table of commodity prices from Antwerp, including various types of grains and oils.

Amsterdamer Produktenbörse

Table of commodity prices from Amsterdam, including various types of grains and oils.

Pfandbriefe. Prioritäts-Obligationen

Table listing mortgage bonds and priority obligations, including various types of secured loans.

Pariser Effekten-Börse

Table of stock prices from Paris, including various bank and industrial stocks.

Anfangskurse

Table listing opening prices for various commodities and securities.

Wien, 24. Mai. Vorm. 10 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Text listing shipping telegrams from the Norddeutscher Lloyd, including ship names, destinations, and departure times.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Schiffstelegramme des Norddeutschen Lloyd, Bremen

Text listing shipping telegrams from the Norddeutscher Lloyd, including ship names, destinations, and departure times.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

Wien, 24. Mai. Nachm. 1.30 Uhr

Table of stock prices from Vienna, including various bank and industrial stocks.

C. W. WANNER
HAUS ERSTEN RANGES FÜR
ENGL. DAMEN-COSTUMES
NACH MASS.
GARANTIE FÜR PERFEKTEN
CHICKEN SITZ UND SCHNITT

Nur mit Kolband
Luhns
wäscht am besten

Parquet-Pflichtpinc
u. Einleumböden
reinstigt prompt u. billig
H. Dauter 72, S. Telefon 1812
81074

Vortrag und Vorführung!

Montag, den 26. Mai, nachmittags 3 Uhr, im
Casino-Saal, R 1, 1



über die billigste und praktischste Art des Vorratskochens
und die einfachste Herstellung bester Haushaltskonserven
mittels des unübertroffenen

Rex-Einkochers

Müßelose Gewinnung, alkoholfreier, vollaromatischer Frucht-
säfte, Gelees und Marmeladen durch den

Dreyer'schen Fruchtsaft-Apparat „Rex“

Eintritt frei! Fragebeantwortung! Kostproben gratis!

Josef Blum Nachf.
D 1, 13.

Louis Franz
O 2, 2.

**Großh. Hof- u. National-Theater
MANNHEIM**
Sonntag, den 25. Mai 1913
47. Vorstellung im Abonnement A

Der fliegende Holländer

Romantische Oper in drei Aufzügen von Ric. Wagner
Regie: Eugen Schraib - Dirigent: Felix Vederez.
Personen:
Dafland, ein norwegischer See-
fährer
Nathien, seine Tochter
Senta, seine Tochter
Grif, ein Jäger
Vera, Senta's Amme
Der Steuermann Daflands
Der Holländer
Matrosen des Normegard
Die Mannschaft des
fliegenden Holländers - Norwegische Mädchen und
Frauen - Ort der Handlung: Die norwegische Küste.

Reizend, 6 1/2 Uhr Anf. 7 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem 1. und 2. Aufzuge größere Pausen.

Große Preise

Neues Theater im Rosengarten
Sonntag, 25. Mai 1913.

Seidene Strümpfe

Zustiel in drei Akten von August Sandberg
Autorisierte Uebersetzung aus dem Schwedischen von
Dr. John Josefsson
Regie: Emil Reiter
Personen:

- | | |
|--------------------------------|------------------|
| Grif Berge, Architekt | Ernst Holmud |
| Agnes, seine Frau | Marianne Kub |
| Arau Erik, Agnes Mutter | Paul Wittels |
| Walle Thores, Ingenieur | Alexander Köster |
| Eigne Kahl | Sene Blantenfeld |
| Lara Ehn, cand. phil. | Lilla Gummel |
| Frida Holm, Schriftsteller | Georg Köbler |
| Grif Anders, Wasser | Otto Schmitz |
| Rasta, Dienstmädchen bei Berge | Kennet Reinte |
| Ort der Handlung: Stockholm | Zeit: Gegenwart. |

Reizend, 7 1/2 Uhr Anf. 8 1/2 Uhr Ende 10 1/2 Uhr
Nach dem 1. u. 2. Akte Pause.

Neues Theater-Entrée-Spiel.

Im Großh. Hoftheater.
Montag, den 26. Mai (Wieder-Vorstellung).
Charleys Tante.
Anfang 7 Uhr.

PERZINA
Flügel □ □ Pianos
Ausführung jeder gewünschten Stilart
Prachtvoller, gesangreicher Ton
Elegante Ausstattung
Anfertigung von den
größten Schreibern
über 25 000 Instru-
mente im Gebrauch.
Gebr. Perzina, Schwerin i. M.
Hof-Pianofabrik 26703
Zweigfabrik Mannheim
P 7, 1. Ausstellung a. Lager Heidelbergerstr. P 7, 1

1888 zum 15. Juni 1913
Regierungs-Jubiläum S. M. des Kaisers.
Fahnen u. Flaggen
Wir sind willkommene
Lieferanten für:
1. alle Nationalfahnen, Adlerfahnen,
Wappenfahnen, Dekorationsartikel jed. Art.
Fast-Katalog gratis. 1909

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rhein.

Stadtsparkasse Ladenburg
im Rathaus (Marktplatz)
Gemeindebürgschaft, wandelbarer
Zinssatz für alle Einlagen
Tägliche Verzinsung 4%
Einlagen von 100 Mk. ab können bei der
deutschen Bank Mannheim gemacht werden.

**Palast-
Lichtspiele**
J 1, 6

Vom 24. bis incl. 27. Mai 1913.
Kunstfilm I. Rang!

Wie die Blätter

Liebes-Tragödie in 3 Akten.

Welke Blumen, Drama
2 Humoresken
1 Naturaufnahme
u. die neueste Illustr. Wochenüberblick.

Bedeutendes historisches Ereignis!
Ab Montag als Extra-Einlage

Die Vermählung
J. Kgl. Hoheit d. Prinzessin Viktoria Luise
Tochter des Kaisers
mit
S. Hoheit dem Prinzen Ernst August
von Cumberland

am 24. Mai in Berlin unter Anwesenheit
vieler regierender in- und ausl. Fürsten.

Radium-Sodenthal im Spessart
Station: Aschaffenburg
Sulzbach u. M.
Radioaktive brom-, jod- u. Ithiumhalt. Solquellen
Ueberraschende Heilerfolge bei:
Erkrankungen der Atmungsorgane, Stoffwechsel-
erkrankungen, gicht-rheum. Gelenkerkrankungen,
Frauenleiden, Skrophulose, Rachitis etc.
Anerkenn. ärztl. Autoritäten:
Für Nerven-, Ueberarbeitete, Klimat. Luftkurort I. Ra-
heng. Lage inmitten großer Wälder, ozonreiche Luft,
staudfrei, absol. Ruhe, eig. Jagd, elektr. Licht etc. Beste
Verpfleg. Prospekt gratis. D. Kurverwaltung. 107

Solbad Pension Reichardt
Hübsche Fremdenzim-
mer - gute Verpflegung.
Mäßige Preise. - Prospekt
und nähere Auskunft
durch den Besitzer
H. Reichardt.

Rappenaun
Luftkurort Ber zabern.
Kurhaus Westenhöfer.
Best empfohlenes Haus, direkt am Eingang der
Philosophenpromenade. Für Vereine grossen
Lokalitäten vorhanden. Prospekt gratis durch
den Besitzer.
R. Westenhöfer.

Bad Antogast
500 Meter ü. d. M. [6] Bahnstation Oppenau
Mineral-Moorbad u. Luftkurort im bad. Schwarzw.
Durch Neubau bedeut. vergrößert. Neuest.
Kombi. Zentralheizung in allen Räumen.
In pracht. gesch. u. waldreicher, Gebirgslage,
Ruhelose, reichl. Eisen-, Magnesia- u. Natrium-
quellen. Größter Erfolg bei Magen-, Darm-,
Nieren- u. Leberleiden, Blutharmut, Nerven-
sität u. Frauenkrankheiten. Außerdem Blut-
Kuren für Magen-, Darm- u. Nierenkranke.
Pension. - Prospekt frei durch den Badearzt
Dr. Merk, sowie den Besitzer **M. Huber.**
Neuerbaute Ein-Familienhäuser.

GSTAAD Himmlischer Luftkurort I. Rang
1100 u. d. M.
an der Westraus-Oberlandbahn
PARK-HOTEL
Haus I. Rang mit allgerüst. Komfort. In erhabener,
unvergleichlich schöner Lage. Ruhig, staub- und hebel-
frei. Grosser Waldpark. Pension von Fr. 3.- an.
Vor- u. Nachstation Ermässigung. H. Reuteler, Prop.
12090

Erfinder
erhält in allen Angelegen-
heiten Patent- u. geschäftl.
1000 Urt. - Probleme mit Ver-
sicherungen über Patent-
wesen 30 Pf. Garantie für
erregte Geschäfte!
Patent-Anwalt
Karlheier & Schmidt, Bevilax II.
9090

Junge Frau, welche ihr
Kleid selbstig, leicht bequemer
Anschaff. Katalog mit 100
Kleidm. 11075

Jeder verblühende Kopf
wird binnen einigem Augen-
blick wieder gesund gemacht.
J. K. Ref. E. 3, 1a, 2 E.

Allgemeine Familien- und Einzelversicherung für Arzt u. Apotheke mit Sterbekasse.
Freie Arzt- u. Apothekenwahl.
Eintritt jederzeit.
Näheres auf dem Büro
S. 1. 17.

Neuer Medicinal-Verein Mannheim Vorort
Franz Thordede 1892 S. 1. 17.

Heidelberg
22.-25. Juni
Bach-Reger-Fest
Dirigenten: MAX REGER und PHILIPP WOLFRUM
Hervorragende Solisten. 1886
Programme durch das Städt. Vorkurs-Bureau.

Herrlicher Sommeraufenthalt
Interlaken Hotel und Pension Elger.
Ruhige, aussehrreiche Lage. Schöner, schattiger
Garten. Gute Verpflegung. Pension von Fr. 3.- an.
Prospekte durch Frau B. Oesterhaus. 1885

Von der Reise zurück
Frauenarzt Dr. E. Fischer
O 3, 1. 31102

Mannheim
Planken
O 4, 6
RUDOLF MOSSE
Annoncen-
Annahme für
sämtliche Zeitungen
Elegante Wohnungs-Einrichtungen
einselne Speise-, Schlafzimmer, Herrenzimmer, vor-
nehm. Kindzimmer, Badkabinett, Teppiche sowie einzelne
Zübe, liefert in modernster, gezeigter Ausführung
unter strengster Disziplin leistungsfähige große
Berliner Spezial-Wohlfühl-Wohnen an Feinsten Katalog-
preisen gegen 3% Verzinsung auf

Teilzahlung.
Rein Anfall durch diesen Katalog wird nicht verhandelt.
Vausläufige Garantie. Da unsere Verzeiret handig
ganz Deutschland bereiten, erbiten wir, nachricht, wenn
der unvermeidliche Bedarf bequä Vorlegung von
Kaufere und Zahlungsplan erwünscht ist, unter Chiffre
K 1000 durch Rudolf Mosse, Berlin, Kölnstr. 36-37 12029

Verkauf
Möbel-Gelegenheit billig.
Komplettes, modernes Schlafzimmer mit Dreih-
matratzen und Schoner, sowie 3 teit. Stuhl-
matratzen unter Garantie für nur 22. 440
abzugeben.
Such auf Ziel nach Vereinbarung.
W. Frey, nur S 6, 37.

Hochparies eig. Speisezimmer
braun gem., mit 210 cm breit. Buffet 140 cm abgeh.
Wüthelhaus Pfisterer, O 5, 17. Tel. 4382.

Fillialen:
Foudeuhelm,
Käfertal,
Neokarau,
Rheinsau,
Sandhofen,
Waldhof.

Zwangsvorsteigerung.
Montag, 26. Mai 1913
nachmittags 2 Uhr
werde ich im Wendenhof
Q 6, 2 hier gegen bare Zah-
lung im Vollstreckungs-
wege öffentlich versteigern:
Möbel und Sonstiges.
Mannheim, 24. Mai 1913.
Pinger, Gerichtsvollz.

Versteigerung
Montag, 26. Mai 1913
nachmittags 2 1/2 Uhr
versteigere ich antrag-
gemäß in Q 3, 15
Wirtshausmöbel
(Wehr. Gschl.) folgendes:
Breten, Tische, Stuhl-
kommoden, Harmoni-
kaphon, Schrank-
möbel, Spiegel, Bild-
er, Tische, Wanduhr,
Schonkopf, Bett-
zeug, Bettzeug, Ombel-
und Küchengeräte aller
Art, Waage, Waage-
Regal, Strohstuhl,
Handwagen, Festmal-
wagen, Firmenschild,
Bettler, Gaslampen,
Teilen, Kuchentriebe und
vieler Andere.
Fritz Best,
Auktionator, Tel. 2210
N. B. Die Versteige-
rung findet bestimmt statt.

Strawinge
kaufen Sie
nach Gewicht
am billigsten bei
S. Strauss
Q 1, 5, Breitestr.
Jedes Brautpaar erhält
ein Geschenk oder
Orline Marken.
76055

Gratis
u. franco erhalt. Handb. über
die Frau's. Frauenkleider,
Hals-, Oberbekleidung u. d. ge-
hörigsten, Kragen, d. K. d. K.
Charakter, Farbe, Form, Stoff,
Dekor. (150 Abbildungen).
Katalog gratis.

Schmücke dein Heim!
Kunstst. u. Vergoldeter
Jos. Thomas F 2, 7
Wipfelformat.
Auswahl in Figuren und
Reliefs, Salen-Gestirn,
Jadenier, Blumenst. u.
in Holz, Terracotta u. Glas.
Bemalt oder vergoldet.
Kleinigen und Platten von
Marmor, Alabaster u. Gips.
Einziges Geschäft dieser
Art an Wlge P 2, 11.
76055

Empfehle
Juwelen.
Feine Brillen, Uhren,
Korsetts, Anhäng,
Nadeln u. s. w. Aushau,
Tasch, Verkauft von
R. APEL
O 7, 15 (Laden) Heidel-
bergerstr. Tel. 3548.

Versteigerung
Montag, den 26. Mai 1913
nachmittags 2 Uhr werde
ich im Wendenhof Q 6, 2 hier
gegen bare Zahlung im
Vollstreckungswege öffent-
lich versteigern:
12 Zimmer, 120 Hekt., 1 Stand-
ort, angeschlossen an Eisen-
bahn, 1 Parke, 1 Parke,
Kuchentriebe, 34 Stämme
Nadeln, 2 Jagdgeschosse,
1 Büchergänge u. andere
Sachen.
Mannheim, den 24. Mai 1913
Günther
Gerichtsvollzieher.

Versteigerung
gem. S 373 O. G. 9.
Am Montag, 26. Mai
1913, mittags 12 Uhr
werde ich im Wendenhof
hier gegen bare 1/2
Jug mit Jug 83000
400 Stück Kornwehl O 1
öffentl. meistbietend ver-
steigern.
Näheres im Termin.
Mannheim, 24. Mai 1913.
Minder, Gerichtsvollzieh.

Seirat.
30-jähriger Mann, große
hustige Erscheinung mit
berühmten macht die
Jugendzeit mit glückl.
vermögenden Frauen.
Von Hand bevorzugt.
König med. d. H. u.
Nr. 10000 an die Wpsh.

Mannemer Bilderbege.

Birger, Bauere un Soldate!
's is alles drübe, 's is alles bufter, derweil
mein Schatz einen anderen liebt. — Ich hab ge-
glaubt, ez liebt mich etc. So singe als unser Sol-
date, drübe in d'r Kaserne. Der wo bei de Sol-
date am lautichde singe kann, der is d'r Han's
Sach's un schüdt in d'r Kammerie am heechde
in Eche. Ken Daif'l künwert sich do um e Punkt-
zahl wie bei denne Ofangsweitschreiere! Fängt
d'r Vorsänger zu hoch an un die Annere künne
nit ruff — do werd dann nodemool vun vorne
angefange. Gewöhnlich dann awer zu dief, Ken,
was licht do dran, do werd etwe so lang de Ton
gucht, bis alles mislinge kann un dann geht's
los. D'r Gene künwert sein Kubbl dabei un d'r
Annere singt — un hott's Maul voll — wail'r
grad e Schick Limburger mit Romwig ist, 's is
alles drübe, 's is alles bufter, derweil mein Schatz
— mein Schatz, ein anderer liebt.

Mannemer hätte jo jedem 'n ersche Breij geve,
awer mir sin wedder der Bund noch funschig
aufschändig un deswoogen woll'te uns mit nisch-
liebige Sache verlesene. Wann mir beim weechde
Sängerfisch in Karlsruh oder in Borge oder
wo's etwe grad is — te ersche Breije kriech —
do soll't' emool un's heere — des is noch e bissl
annerscher un deswooge sin mar aach —
vun Mannem. Wie kenne uns des iverhaupt
erlaote mit unsern Verneege. Also merks eich
eweil.

awer d'r Kohlemann — dämmbt. En halwe
Ton becher mit 'n Schellebaum rabbet dann —
d'r Frankelhäler mit seine Kartoffle.
Alle Kartoffle sin alleweil vun Frankelbal —
blos d'r Kartofflmann un sein annere häßt sin
— bun — nit doher die sin vun Kaffer-
dhaal oder vun Khaus der Filsbach.
Vun de Lumbemänner un so, nit zu redde — Bivat
hoch! es lewe alle Lumbemänner. Geuer der is
schun beim Schwerehsang ankunne vun unsere
Lumbemänner — der singt noch Rote. Er
bringts ganz schen ferbig — un in seiner
Scheim is Redall — 's Bund vor jwee Pen-
ning. Is des nit schen un unnerhaltend?
Awer in Mannem is nit alleweil for's Ohr was
gedhan, aach das Auge erfreut das Menschherz.

Lon. Des Groschbadgeräusch macht en ganz
nerods. Unser Hoftheaterkindschler müsse sich
awer Diesjoh ganz besonders erhole. — dann im
Schbätjoh geht's mit dobbelter Kraft an's Werk.
Jeden Sumbdag sin jet vier bis fünf Vorschdel-
lungen, damit solle die Einnahme erhöht werre.
Wannemer worde des Geld schun in Saal hätte.
Hoffentlich werre die Kunstschöndändige Mann-
emer nit an deme Juwel d'r A beditt ver-
liere. Alles was recht is, awer de ganze Dag
kann mar nit im Theater hode un des nit
eigentlich die Theaterkommission wisse. Do
geht denn aach anse schene Dag, wie's
unser Weiber geht, wann je morcheis
beim Kaffee sihe un schlohe den Schmer-
zensschrei aus; — Dann ich worre wist,
was ich halt widder loche sollt. Secht man denn
was democh — do is 's zweide Word —
hochd Geld — mit denne paar lumbige
Penning, wo 'd eem gischd, kann ich kaum
Kardofflschambs mache. Un so kenne mar durch
des „Juwel“ schließlich aach am Theater mehr
un Karotte. Dann die Reide sin alleweil vorbei,
wo man singt:
Wie schmede die Drauwe jo gut
Un d'r Schij is nit do. J. B.

Zuschneideschule Grünbaum,
K 1, 13.
Gründliche Ausbildung im Zeichnen, Zuschnei-
den und Anfertigen von Kostümen aller Art,
Kinderkleider, Hanekleider etc.
Für tadelloser Schnitt u. eleganten Sitz garantiert.
Honorar 1 Monat 20 Mk., jeder weitere Monat 10 Mk.
Beginn der Kurse am 1. und 15. jeden Monats.
Laura Grünbaum akad. gepr. Zuschneidellehrerin
K 1, 13.

Laxin-Konfekt
beliebtestes Mittel zur Regelung des Stuhlganges
und Verhütung von Verstopfung für Erwachsene und Kinder. Höchster Wohlgeschmack,
milde, sichere Wirkung, ärztlich glänzend begutachtet und empfohlen.
Dose (20 Fruchtbonbons) Mk. 1.20.
Man hole sich vor minderwertigen Nachahmungen und verlange ausdrücklich LAXIN-KONFEKT.

Antliches
Verkündigungsblatt
für den Amtsbezirk Mannheim.
Abonnementspreis pro Vierteljahr Mk. 1.—
Mannheim, den 24. Mai 1913.
Nr. 38.

Die Aushebung des Mannheimer Kreisbataillons betr.
Das Mannheimer Kreisbataillon Nr. 114 ist am 1. d. M.
aus der 1. Reserve in die 2. Reserve versetzt worden.
Der Kommandant des Bataillons ist Herr Major v.
Mannheim.
Die Mannheimer Kreisbataillone sind:
1. Kreisbataillon Nr. 114, Kommandant Major v. Mannheim.
2. Kreisbataillon Nr. 115, Kommandant Major v. Mannheim.
3. Kreisbataillon Nr. 116, Kommandant Major v. Mannheim.
4. Kreisbataillon Nr. 117, Kommandant Major v. Mannheim.
5. Kreisbataillon Nr. 118, Kommandant Major v. Mannheim.

Über die Truppenübungen im Bezirk des XIV.
Armeekorps betr.
Die Truppenübungen im Bezirk des XIV. Armeekorps
sind am 1. d. M. begonnen.
Die Mannheimer Kreisbataillone sind:
1. Kreisbataillon Nr. 114, Kommandant Major v. Mannheim.
2. Kreisbataillon Nr. 115, Kommandant Major v. Mannheim.
3. Kreisbataillon Nr. 116, Kommandant Major v. Mannheim.
4. Kreisbataillon Nr. 117, Kommandant Major v. Mannheim.
5. Kreisbataillon Nr. 118, Kommandant Major v. Mannheim.

Die Mannheimer Kreisbataillone sind:
1. Kreisbataillon Nr. 114, Kommandant Major v. Mannheim.
2. Kreisbataillon Nr. 115, Kommandant Major v. Mannheim.
3. Kreisbataillon Nr. 116, Kommandant Major v. Mannheim.
4. Kreisbataillon Nr. 117, Kommandant Major v. Mannheim.
5. Kreisbataillon Nr. 118, Kommandant Major v. Mannheim.

Bekanntmachung.
Städtische Leihämter.
 Bei der beim Stadtschreiber
 Leihamt II, Stern 35, 20
 eingehenden Verkaufsauf-
 bestellungen — soweit
 rüchtl. vorhanden ist —
 Leihbücher, Kataloge, Ar-
 beiter, Hüter etc. aus
 jeder Hand abgegeben.
 Der Verkauf erfolgt nur
 gegen Barzahlung und
 findet während den Ge-
 schäftstagen zu jeder
 Zeit statt.
 Mannheim, 24. Mai 1913.
 Die Verwaltung der
 städtischen Leihämter.

Bekanntmachung.
**Aufgebot von
 Pfandbesitzern.**
 Es wurde der Antrag
 gestellt, den Pfandbesitzern
 des städtischen Leihamts
 Mannheim:
 Nr. 1. Nr. 77432
 vom 24. Juli 1913
 welcher angeht, abzugeben
 gekommen ist, nach § 29
 der Pfandbesitzergesetz-
 ungen zu erklären.
 Der Inhaber dieses
 Pfandbesitzes wird hiermit
 aufgefordert, seine
 Ansprüche unter Vorlage
 des Pfandbesitzes inner-
 halb 4 Wochen vom Tage
 des Erscheinens dieser
 Bekanntmachung an ge-
 rechnet beim Städt. Leih-
 amt II, C. 5, 1, geltend
 zu machen, widrigenfalls
 die Pfandbesitzergesetz-
 ungen über den Pfand-
 besitz erlöschen wird.
 Mannheim, 24. Mai 1913.
 Städtisches Leihamt.

Gerichtszeitung.
 V. Frankenthal, 21. Mai. Wegen eines
 nichtswürdigen Verhältnisses
 habe ich heute der 29 Jahre alte
 Wilhelm Ludwig Wildenhöfer aus
 Wachen vor der hiesigen Strafkammer
 verantworten. Im vergangenen Jahre als
 Hausverwalter bei einer Mannheimer
 Firma tätig, machte er, obwohl verheiratet
 und Vater von drei Kindern, der
 minderjährigen Schneiderin
 Luise Hedmann aus Ludwigshafen den
 Hof, um nach kurzer Zeit so weit zu
 gehen, sich mit dem von seiner Ehe
 keine Kenntnis habenden
 Mädchen zu verloben. Als er sich
 nach städtischer förmlicher Verlobung
 von der Hedmann ein Darlehen von
 100 Mk. geben ließ, brachte diese in
 Erfahrung, daß er bereits verheiratet
 sei. Sie stellte ihn nun zur Rede,
 doch mußte der gewandte Schmeichler
 das vertrauliche Mädchen dadurch zu
 beruhigen, daß er bereit sei, die
 Ehe zu annullieren, ein Scheidungs-
 verfahren gegen seine Ehefrau sei
 langst anhängig und die gerichtliche
 Scheidung werde demnächst erfolgen.
 Um die Hedmann ganz sicher zu
 machen, überredete er sie dann, mit
 ihm nach Luxemburg zu fahren,
 wo eine Scheidung ohne Rücksicht
 auf den erst noch zu erwartenden
 Ausgang des Scheidungsverfahrens
 sofort erfolgen könne. Das über
 eine solche Aussicht erfreute
 Mädchen erklärte sich mit der Reise
 einverstanden und übergab dem
 Angeklagten vor der Abfahrt zur
 Bestreitung der in Luxemburg
 erwachsenden Kosten noch 200
 Mark aus. In Luxemburg
 wählte Wildenhöfer die Hedmann
 dann durch alle möglichen
 Ausflüchte hinzuhalten und so
 sogar zu bestimmen, daß sie sich
 dem Vormundschaftsgericht in
 Ludwigshafen von ihrem Vermögen
 600 Mark schenken ließ. Erst
 nach Verkauf von drei Mäxchen
 ließ sich das Mädchen in
 Luxemburg nieder und kehrte
 mit ihrem Begleiter nach
 Ludwigshafen zurück, wo
 letzterer unter Mitnahme
 des Restes der 600 Mk.
 sogleich verschwand, um in
 das Ausland zu gehen.
 Nun hat die Hedmann nicht
 nur den Verlust ihres Geldes
 zu beklagen, sondern sich
 auch damit abzufinden, daß
 ihr Verlobter mit Wildenhöfer
 nicht ohne Folgen geliebt
 ist. Das Urteil gegen den
 Angeklagten lautet auf
 sechs Monate Gefängnis
 und drei Jahre Ehrverlust.

nicht mehr anders zu helfen
 gesucht. Das Mädchen
 hat, daß er später das Geld
 wieder zurück erhaltet
 hätte, kann ihm das Gericht
 nicht glauben. Das Urteil
 lautet auf eine Gefängnis-
 strafe von 3 Monaten. Der
 Verlobte gibt ihm den Rat,
 sich bei seiner Entlassung
 an den Verein für
 Fürsorge für entlassene
 Strafgefangene zu wenden.

Vom Büchertisch.
 Die Helden, historischer Roman von Franz
 Eising. Verlag Schulz u. Co., Leipzig 1913. Die
 Geschichte und Abenteuer des
 Helden sind dem Publikum
 nicht mehr neu, und es ist
 daher nicht zu verwundern,
 wenn man in der Geschichte
 des Helden ein gewisses
 Interesse findet. Man
 erzählt die Geschichte des
 Helden, nicht als ein
 Abenteuer, sondern als ein
 Abenteuer, das dem
 Helden ein gewisses
 Interesse bringt. Man
 erzählt die Geschichte des
 Helden, nicht als ein
 Abenteuer, sondern als ein
 Abenteuer, das dem
 Helden ein gewisses
 Interesse bringt.

Geldverkehr
 Welche edelgestaltete Dame
 oder Oberpaar würde
 einen jungen klugen
 Mädchen aus seiner
 Familie zu ihrer weiteren
 Ausbildung und
 Ausbildung zu jeder
 Zeit sein?
 Mannheim, 24. Mai 1913.
 C. L. 1. Heibelberg.

Zwangsvollstreckung.
 Montag, 20. Mai 1913,
 nachmittags 2 Uhr
 werde ich im
 4. 5. 2 hier gegen
 Zahlung im Vollstreckungs-
 wege öffentlich versteigern:
 1. Radenbüchel, 1. Spinger-
 haus, 1. Süßel, 2. Ringe
 Mannheim, 24. Mai 1913.
 Meier, Gerichts-
 vollstreckung.

Ankauf
 Gebrauchte Möbel, Betten,
 Waschküchen, Schränke
 u. a. m. (Bertram, 7, 2, 19,
 17092)

Möbl. Zimmer
 Heuerschiffstraße 22
 2. Stock, 41818
 Schön möbl. Zim. an
 1. u. 2. Etage zu verm.
 mit od. ohne Verh. u. Veru.

Zu vermieten
 Für den Transport einer
 Einrichtung für zwei
 Zimmer nach
 Mannheim am 1. Juni
 wird Unternehmer
 gesucht. Gef.
 Nr. 81943 an die
 Exped. d. Bl.

Laden
 für Metzgerei samt Einrichtung, 2 Läden,
 zu allen Zwecken geeignet, sowie mehrere
 1., 2. u. 3. Zimmer-Wohnungen
 eventl. mit Garten zu vermieten. 41800
 Neue Immobilien-Gesellschaft G. m. b. H.,
 Rheinauhausen, Etzenhofstr. 9.

Handelsgüter.
 Die Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der

Handelsgüter.
 Die Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der

Handelsgüter.
 Die Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der

Handelsgüter.
 Die Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der

Handelsgüter.
 Die Handlung hat
 sich in der
 Handlung hat
 sich in der

Kirchen-Anzeigen. Evangelisch-protestantische Gemeinde

Donnerstag, den 25. Mai 1913.

Trinitatiskirche, Morg. 9 1/2 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Ebert...

Kontor-Kirche, Morg. 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer von Schöpper...

Christuskirche, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Klein...

Johanniskirche - Lindenhof, Morgens 10 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn...

Sehrich-Sankt-Brankendank, Lindenhof, Morg. 11 Uhr Predigt...

Pantenthe Kirche, Morg. 11 Uhr Predigt, Stadtpfarrer Sauerbrunn...

Evangelisch-luth. Gottesdienst (Dioscourtskapelle P 7, 20).

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Evangelische Stadtmittag Besessung K 2, 10.

Missions-Saal T 6, 11

Die Versammlungen der Christlichen Gemeinschaft...

Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gebets- u. Wortstunde...

Am Sonntag, den 1. Juni, nachmitt. 4 Uhr und abends 8 Uhr...

Methodisten-Gemeinde

Sonntag, vorm. 10 Uhr u. nachm. 4 Uhr Predigt...

Gemeinde gläubig getaufter Christen

Sonntag, vorm. 9 1/2 Uhr Bibelstunde...

Freireligiöse Gemeinde.

Sonntag, 26. Mai, vormittags 10 Uhr in der Aula...

Die Heilsarmee, Q 7, 6.

Die Versammlungen finden statt: Sonntag, vorm. 10 Uhr...

Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 25. Mai 1913. Jesuitenkirche...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

St. Antoniuskirche, Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

Kath. Kirche in Redarhahl, 6 Uhr Frühmesse...

Alt-Katholische Gemeinde.

Sonntag, den 25. Mai, vormitt. 10 Uhr, deutsche Amt mit Predigt...

Möbel-Interessenten. Ein Anzeiger für Möbel mit einer Abbildung eines Stuhls.

Unterricht

Französische. Grammaire - Lektüre - Conversation...

Ecole française, P. 3, 4. oder ausser dem Hause.

Espanischer Unterricht von Spanien gel. Off. u. Nr. 1704 an d. Exp. d. Bl.

Handels-Kurse Vinc. Stock

Mannheim P 1, 3. Ludwigshafen

Unterricht in allen Fächern der Handels- und Kontor-Wissenschaft.

Über 120 Schreibmaschinen Rechenmaschinen...

I. Institut am Platze Prospekt kostenlos.

Vermischtes B. K.

Bitte Brief abholen. Sommerfrische im Schwarzwald!

Blumenkästen. Reicher Schmuck, weicher, für Hecker, Balkon etc.

Zu verkaufen. 1 Schreibmaschine zu verkaufen.

Bilow-Pianos

professioneller Ton - hoch elegante Ausstattung...

Zu verkaufen. 1 große Orgel zu verkaufen.

Motorrad. gut erhalten, gegen nur 100,- zu verkaufen.

Lehrmädchen. 4 Kinder - 12 Jahre alt.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

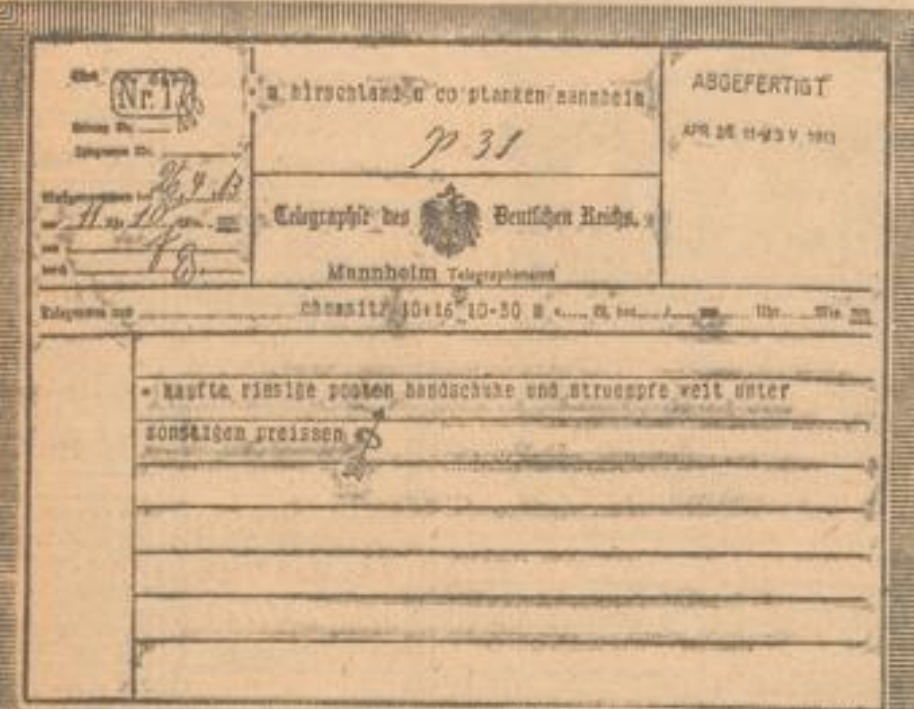
Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Lehrmädchen. 12 Jahre alt, gut erzogen.

Grosser Sonder-Verkauf Handschuhe Strümpfe



Durch unsere Einkaufsniederlassungen an den in Betracht kommenden Industriepunkten sind wir ständig von allen sich bietenden Einkaufsgelegenheiten unterrichtet. Von unserem Chemnitz Haus erhielten wir die Nachricht von momentan am Markt befindlichen, ausserordentlich günstigen Gelegenheitsposten von Handschuhen u. Strümpfen. Wir unternahmen sofort eine Reise nach Chemnitz; von obenstehendem Telegramm wurden wir von dem Erfolg dieser Reise unterrichtet. Die Ware, die sich teilweise noch in Farbe befand, ist heute komplett geliefert und beginnen wir Montag früh mit dem sensationell billigen Verkauf.

- ca. 240 Paar Lange Handschuhe mit Finger, ca. 45 cm lang in schwarz, weiss und modernen Farben . . . Paar 48,-
- ca. 900 Paar Kurze Sommerhandschuhe mit kleinen Fehlern reg. Wert bedeutend höher . . . Paar 75,-
- ca. 100 Paar Lange Handschuhe mit kleinen Fehlern regulärer Wert bedeutend höher . . . Paar 125,-
- ca. 400 Paar Flor-Damen-Handschuhe silbergrau, beige, leder 1/2 unzer regul. Wert Paar 85,-
- ca. 100 Paar weiss seidne Perlfilet-Fingerhandschuhe Paar 95,-
- ca. 300 Paar Lange seidne Halbhandschuhe ca. 45 cm lang, farbig, Perlfilet und gemustert . . . Paar 95,-
- Ein Restbestand Kinderhandschuhe . . . Paar 25,-

ca. 500 Paar Seidene Fingerhandschuhe Perlfilet und glatt, ca. 50 cm lang schwarz und weiss . . . Paar 125,-

- ca. 360 Paar Damen-Strümpfe engl. lang, schwarz, leder und moderne Farben ohne Naht, verstärkte Füsse u. Spitzen Paar 38,-
- ca. 125 Paar Damen-Strümpfe engl. lang, lings gestreift, dunkelfarbig Paar 75,-
- ca. 600 Paar Flor-Strümpfe schwarz, leder und moderne Farben, prima Flor Paar 95,-
- ca. 500 Paar Seidne Damen-Strümpfe mit Florbestell 6, Florable schwarz und farbig Paar 110,-
- Ein Restbestand Kinder-Söckchen nur kleine Größen . . . Paar 25,-
- Neubest. Strumpf-Schoner für weisse und farbige Gewebe, in schwarz, weiss, braun . . . Paar 38,-, 18,-

ca. 600 Paar Diverse Damenstrümpfe teils aus Mosterwellenstrukturen hervorgehend, zum Teil mit kleinen Schwachstellen, regulärer Preis bedeutend höher . . . Paar 75,- 55,- 28,-

- Herren-Makko-Socken Patentwolle, zahllos, prima Qualität . . . Paar 48,-
- Herren-Schweiss-Socken . . . 3 Paar 95,-
- Gelegenheit!**
- ca. 500 Paar Herren-Socken in schwarz, braun und buntfarbig, mit kleinen Fehlern . . . 3 Paar 95,-

Hirschland

Mannheim an den Planken.

Körper- und Geisteskräfte



bedürfen ständig der Zufuhr kräftigender Nährmittel
Berger's Kakaopulver
Germania 1/4 Pf 60g
Monopol 1/4 - 50
Kongress 1/4 - 40
Treffler 1/4 - 50

erhalten in bestlöslicher Form und in den für ginstigen Verhältnissen
Eiweiss · Fett · Kohlehydrate
Sie bieten also bei grösster Wohlfeilheit dem Körper die kräftigsten Nährstoffe in angenehmer Form dar.

Robert Berger, Hofneckerstrasse

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Krankenhauses sollen die Bauplanarbeiten in der Höhe des öffentlichen Aufgebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Kautionsleistung versehen, bis spätestens Mittwoch, 28. Mai 1918, vormittags 11 Uhr an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Mannheim N 1, 2. Stock, Zim. Nr. 120) einzureichen, wofür die die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Meier oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
Angebote werden ausschließlich auf dem Hochbauamt des Krankenhausbauamtes im Neckarpark, Zimmer Nr. 14 abgegeben, wo auch nähere Auskunft erteilt wird.
Mannheim, 24. Mai 1918.
Stadt, Hochbauamt.
Verren 1918

Arbeitsvergebung.

Für den Neubau des Dienstabgebäudes bei der Strassenbahnwagenhalle in der Neckarstraße ist die Ausführung der Bauarbeiten im Wert des öffentlichen Aufgebots vergeben werden.
Angebote hierauf sind vorzulegen und mit entsprechender Kautionsleistung versehen, bis spätestens Freitag, 30. Mai d. J., vormittags 11 Uhr, an die Kanzlei des unterzeichneten Amts (Mannheim N 1, 2. Stock, Zimmer 120) einzureichen, wofür die die Eröffnung derselben in Gegenwart eines erschienenen Meier oder deren bevollmächtigte Vertreter erfolgt.
Angebotsformulare sind im Bauamt, Gebäudewerk 9, part., kostenlos erhältlich, das, wofür auch nähere Auskunft erteilt.
Mannheim, 24. Mai 1918.
Stadt, Hochbauamt.
Verren
Verf. Schneider hat noch einige Tage frei. Bergstrasse, 22 d. St. 17084

Natur-Eiswerke Kunsteis-Fabrikation

Eis

Wir beehren uns hiermit, dem Eis konsumierenden Publikum für dieses Jahr das nötig werdende Eis zum billigsten Preise zu offerieren u. empfehlen sich

Pfälz. Eiswerke H. Günther vormals
Mannheim, Q 7, 8, Telephon 478 Ludwigshafen, Telephon 408

Die Mannheimer Eigenhaus G. m. b. H.

erbaut Villen und Landhäuser in allen Stadtteilen.



Villenkolonie Neu-Ostheim.
Landhäuser an der Neckarpromenade mit 6 Zimmern, Magdalkammer, bewohnbarem Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, reichlichen Nebenräumen einschliesslich ca. 300 qm eingefriedigtem Gartenland schlüsselfertig von Mk. 27.000.— an
Einfamilienhäuser an der Leibl-, Feuerbach- u. Grünwaldstrasse mit 5 Zimmern, Souterrainzimmer, Küche, Waschküche, Trockenboden und Nebenräumen einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland von Mk. 17.000.— an.

Villenkolonie in Neckarau an der Wilhelm-Wundtschule.
Einfamilienhäuser mit 3 bis 4 Zimmern, grosser Küche, reichlichen Nebenräumen, einschliesslich ca. 150 qm eingefriedigtem Gartenland, schlüsselfertig von Mk. 10.000.— an.

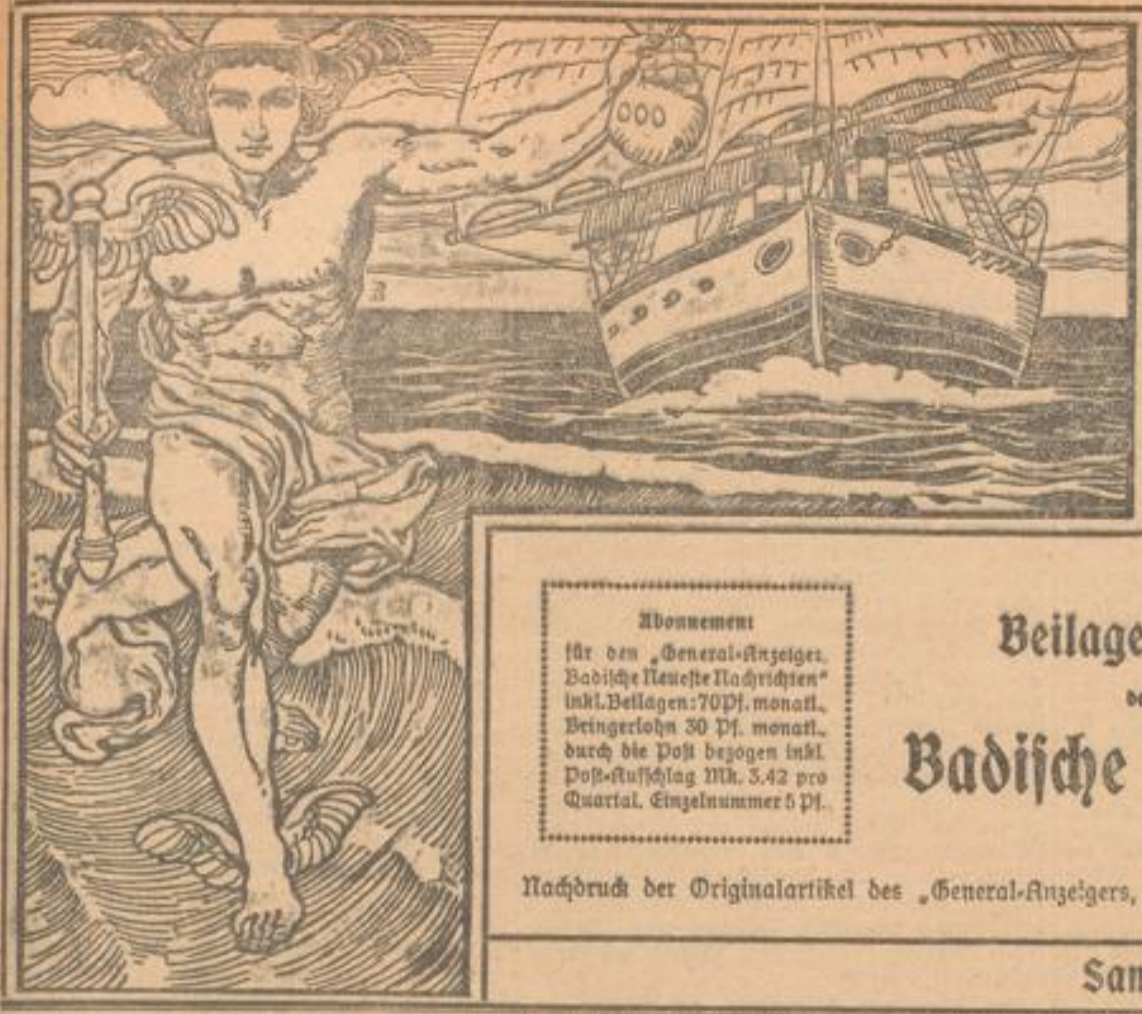
Solideste Bauweise, unter weitgehendster Garantie. Günstige Kauf- u. Zahlungs-Bedingungen, nämlich: Fester Preis unter Ausschluss irgend welcher Nachforderung. Anzahlung von 10% ab. Feste 10 Jahre lang laufende Hypotheken mit kleinen Amortisationen.

Bureau: Strohmart. P 4, 15 Tel. 7049.

De-Thompson's Seifenpulver
(Marke Schwan)
in Verbindung mit einem modernen Säuremittel
Seifix
liefert hellweisse, blaue und weiße
Wäsche mit dem feinsten Reife
des Rasenlaufs
Für Rasenlauf überaus!
Jahres Preis 15 Pf.
Seifix bleicht fix

Hauszinsbücher · Mietverträge
in jeder gewünschten Anzahl stets vorrätig in der
Dr. H. Baas Iden Buchdruckerei, G. m. b. H. Tel. 1449.

Stühle und Körbe
werden zu den billigsten Preisen repariert u. repariert.
Mannheimer
Korb- u. Wärendelgeschäft
10, 24.



Handels- und Industrie-Zeitung

für Südwestdeutschland
Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449 | Redaktion 577
Druckerei-Bureau 341 | Expedition 218
Stanzerei des Druckereibetriebs

Er erscheint jeden Samstag abend

Abonnement
für den „General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“ inkl. Beilagen: 70 Pf. monatl., Beleglohn 30 Pf. monatl., durch die Post bezogen inkl. Postzuschlag Mk. 3,42 pro Quartal, Einzelnummer 5 Pf.

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung Badische Neueste Nachrichten

Inserate
Die Kolonizelle . . . 30 Pf.
Die Reklamizelle . . . 120 .
Telegraphen-Adresse:
„General-Anzeiger“

Nachdruck der Originalartikel des „General-Anzeigers, Badische Neueste Nachrichten“ wird nur mit Genehmigung des Verlages erlaubt

Samstag, 24. Mai 1913.

Was muß man vom Genossenschaftswesen wissen?

RM. Im wirtschaftlichen Leben der neueren Zeit sind neben den Unternehmungen mit größerem Kapital Vereinigungen an hervorragender Bedeutung gelangt, die als Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften bezeichnet werden. Sie verdienen ihr Entstehen der Erkenntnis, daß die Vorteile, welche der Großbetrieb bietet, auch dem Einzelnen erreichbar sind, sofern ein gemeinschaftlicher Geschäftsbetrieb mit gegenseitiger Unterstützung und Vereinigung der Mittel stattfindet. Von diesem Gedanken ausgehend, haben sich Gewerbetreibende, Handwerker und Arbeiter, überhaupt Personen, denen eine Beteiligung an großbetrieblichen Unternehmungen nicht möglich ist, zusammengeschlossen, um als Genossenschaften sich die Vorteile des Großbetriebes, insbesondere die Konkurrenzfähigkeit, zu sichern. Man begegnet im heutigen wirtschaftlichen Leben den verschiedensten Arten von Genossenschaften zur Herstellung von Wohnungen, als Rohstoffvereine und Bergbauvereine. Wir finden Vereine zum gemeinschaftlichen Verkauf landwirtschaftlicher und gewerblicher Erzeugnisse, zum gemeinschaftlichen Einkauf von Lebens- und Wirtschaftsmitteln im Großen und zum Wiederverkauf im Kleinen (Konsumvereine), wir sehen endlich Vereinigungen zur Herstellung von Gegenständen und zum Verkauf derselben auf gemeinschaftliche Rechnung (sog. Produktionsgenossenschaften). Alle diese Vereinigungen haben in ihrem Wesen auf die von dem Volkswissenschaftler Schulze-Delitzsch (1808-1885) dem Vater des deutschen Genossenschaftswesens* geprägten Genossenschaften zurück, deren erste in der Stadt Delitzsch von Handwerklern zwecks gemeinsamen Einkaufs von Arbeitsmaterial gebildet wurde. Sie fanden infolge der Bestrebungen von Schulze-Delitzsch bald eine bedeutende Verbreitung, das heißt in Deutschland mehrere Tausend Genossenschaften gezählt werden. Entsprechend ihrer Bedeutung, ist ihnen auch eine gesetzliche Regelung zuteil geworden. Sie sind juristische Personen und Konfessionen im Sinne des Handelsgesetzes.

Das Gesetz normiert den Begriff der Genossenschaften als Gesellschaften von nicht geschlossener Mitgliedszahl, welche die Förderung des Erwerbs oder der Wirtschaft ihrer Mitglieder mittels gemeinschaftlichen Geschäftsbetriebs bezwecken. Es unterscheidet, unter Berücksichtigung der neben dem Genossenschaftscharakter bestehenden Haftung der Mitglieder, drei Arten von Genossenschaften: solche mit unbeschränkter Haftung, mit unbeschränkter Rückhaftpflicht und mit beschränkter Haftung. Von diesen ist die zweite im praktischen Leben am häufigsten und am weitesten verbreitet. Die drei Arten sind vom Gesetz verschieden geregelt. Ihr Hauptanwendungsbereich liegt in der die Mitglieder im Falle des Konkurses der Genossenschaft treffenden Haftung für die Befriedigung der Genossenschaftsgläubiger.

Die Gründung der Genossenschaft geschieht durch Abschluß eines schriftlichen Vertrages unter mindestens sieben Mitgliedern. Sie haben einen Vorstand und Aufsichtsrat zu wählen, deren erster aus mindestens zwei, deren letzter aus mindestens drei Mitgliedern bestehen muß. Der Vorstand meldet die Genossenschaft zur Eintragung in das beim Amtsgericht geführte Genossenschaftsregister an, wobei er dem Bericht eine Liste der Mitglieder einreicht. Diese Liste ist nach dem Lautenden zu erhalten, neue Mitglieder sind anzumelden und auscheidende abzumelden. Da die Liste zu jedermanns Einsicht beim Gericht offen liegt, können sich interessierte Personen stets über die Mitglieder und so vor allem über die Kreditfähigkeit der Genossenschaft

erfahren. Sie verfolgt demnach ähnliche Zwecke wie das Handelsregister betreffs der Einkäufer und Handelsgesellschaften.

Der Beitritt zur bestehenden Genossenschaft erfolgt durch einfache schriftliche Erklärung, in welcher die Art der Haftung des eintrittenden Mitgliedes zum Ausdruck gebracht werden muß. Ist das Mitglied in die Genossenschaft eingetreten, so besteht es auch für die bereits vorherbestehenden Verbindlichkeiten der Vereinigung in gleicher Weise wie ein altes Mitglied. Der Austritt erfolgt in gleicher Weise durch schriftliche, dreimonatliche Kündigung, die indes nur zum Schluß eines Geschäftsjahres zulässig ist. Wird aber die Genossenschaft binnen sechs Monaten nach dem Ausscheiden des Mitgliedes aufgelöst, so gilt das Ausscheiden als nicht erfolgt und das Mitglied kann in diesem Falle unter Umständen noch haftbar gemacht werden. Der Austritt kann auch in der Weise bewirkt werden, daß das Mitglied seinen Geschäftsanteil durch schriftlichen Vertrag einem andern überträgt und dieser bereits Mitglied ist oder an Stelle des Ausscheidenden wird.

In Ordnung hat die Genossenschaft außer Vorstand und Aufsichtsrat, die bereits erwähnt sind, eine Generalversammlung, in welcher jedes Mitglied eine Stimme hat. Sie beschließt über die Genehmigung der Bilanz und legt den auf die Mitglieder entfallenden Betrag an Gewinn und Verlust fest. Sie ist das höchste Willensorgan der Genossenschaft und hat als solche im übrigen im wesentlichen dieselbe Tätigkeit wie bei der Aktiengesellschaft.

Da die Genossenschaften für das wirtschaftliche Leben der Allgemeinheit wie ihrer Mitglieder von ganz erheblicher Bedeutung sind, so versteht es sich von selbst, daß sie nicht ohne Kontrolle sein dürfen. Sie haben deshalb noch gesetzliche Vorschriften in jedem zweiten Jahre ihrer Einrichtung und Geschäftsführung durch einen ihnen nicht angehörigen Sachverständigen residieren zu lassen. Nur solche Genossenschaften, die einem früheren Verbandsangehörigen — dies ist jetzt bei den meisten Vorstandsmitgliedern und Darlehensgläubigern der Fall — können durch einen Vorstandsmitgliedern die Revision vornehmen lassen. Die Genossenschaften brauchen im allgemeinen ihren Geschäftsbetrieb nicht auf ihre Mitglieder beschränken. Sie können ihn auch auf solche Personen ausdehnen, die nicht zu den Mitgliedern gehören. Dagegen ist Vorstandsmitgliedern die Gewährung von Darlehen an Nichtmitglieder gänzlich untersagt; ebensowenig dürfen Konsumvereine im regelmäßigen Geschäftsverkehr Waren an Nichtmitglieder verkaufen, ausgenommen gewisse landwirtschaftliche Konsumvereine.

Die Auflösung der Genossenschaft erfolgt durch Beschluß der Generalversammlung. Sie erfolgt ferner, wenn die Zahl der Mitglieder unter sieben herabsinkt oder die Genossenschaft einen konkursmäßigen und gewirksam gewordenen Konkurs verfolgt — in den beiden letzten Fällen durch Verfügung der Vermögensbehörde. Endlich tritt eine Auflösung der Genossenschaft im Falle des Konkurses ein. In jedem Falle hat eine Liquidation und Verteilung des Vermögens nach Bedienung der Schulden zu erfolgen.

Dies ist in kurzer Darstellung des Wesentlichen, was der Gewerbetreibende von den für ihn bedeutungsvollen Erwerbs- und Wirtschaftsgenossenschaften wissen muß. Sind es doch Einrichtungen, die es ihm ermöglichen, den Wettbewerb gegen das alles an sich reichende Großkapital erfolgreich aufzunehmen und sich die Vorteile des Großbetriebes zu sichern, was ihm als Einzelnen niemals erreichbar sein würde.

Gesetzliches Erbrecht, Enterbung und Pflichtteil.

Bearbeitet von Dr. jur. W. B.
Zwei Grundgedanken stehen an der Spitze des gesamten Erbrechts; der eine: Das Vermö-

gen des einzelnen als Gliedes einer Familie dient dem Zweck der Familie; mit seinem Tode gehört es ohne weiteres der Familie, den Verwandten. Der andere: Einzeligentum unterliegt dem freien Willen des Eigentümers, und dieser Wille bestimmt frei darüber auch für die Zeit nach seinem Tode. Die erste Idee hat das gesetzliche Erbrecht, die zweite Idee das Testamentrecht im Gefolge. Die erste bedeutet beim Vorhandensein vermöglicher Verwandter eine gewisse wirtschaftliche Garantie für den Angehörigen der Familie, die zweite droht dieselbe zu nichte zu machen. Beide Grundzüge konkurrieren im geltenden Recht. Die Idee des Testamentrechts tritt in der Regel zurück, da es das Pflichterbrecht, welches dem früheren Grundzug der Testierfreiheit gewisse Grenzen setzt.

Der Normalfall des Erbfalls ist der, daß der Erblasser kein Testament macht, seinen Anfall hat, das Erbe seinen nächsten Angehörigen zu entfallen, oder es unter sie anders zu verteilen, als das Gesetz dies vorseht. Ist kein Testament vorhanden, so kommt in erster Linie das Erbrecht des erst überlebenden Ehegatten in Betracht. Dieser erbt, wenn er gleichzeitig mit den Kindern des Erblassers erbt, ein Viertel der Erbmasse, die übrigen drei Viertel fallen den Kindern zu, gleichviel ob mehrere Kinder vorhanden sind, oder nur eines. — Bei kinderloser Ehe erbt der Ehegatte des Erblassers neben dessen Eltern, wenn diese noch leben, die Hälfte des Nachlasses. Sind weder Kinder noch Eltern oder Großeltern des Erblassers mehr am Leben, so erbt der überlebende Ehegatte allein das Ganze; alle anderen Verwandten, wie z. B. die Geschwister des Erblassers, scheidet er aus.

Im übrigen, d. h. mit Vorbehalt dieser Grundzüge über das Erbrecht des überlebenden Ehegatten, wird der Erblasser in den erst überlebenden Teil des Nachlasses von den Verwandten bedacht. Das Erbrecht der Verwandten richtet sich aber nicht einfach nach dem Grade der Verwandtschaft, sondern der Erblasser hat die Möglichkeit, seinen Willen frei zu äußern, indem er es bestimmt, wer von den Verwandten erben soll, und in welchem Maße.

Die erste Ordnung wird gebildet durch die leiblichen ehelichen Abkömmlinge des Erblassers. Diese erben unter sich zu gleichen Teilen. Ist ein Abkömmling, der hierdurch zur Erbschaft berufen ist, unter Hinterlassung von Kindern bereits verstorben, so erben diese mit den Geschwistern ihres Vaters, indem sie an seine Stelle treten, seinen Erbteil. Kinder von noch lebenden, also selbst miterbenden Abkömmlingen des Erblassers werden durch diese ausgeschlossen.

Erben mehrere Abkömmlinge des Erblassers nebeneinander, so hat in der Regel hierbei eine sog. Ausgleichung unter ihnen einzutreten, und zwar stets dann, wenn sie vom Erblasser zu dessen Lebzeiten Zuwendungen erhalten haben, welche den Charakter einer Aussteuer, oder Ausstattung, einer Aufwendung für Vorbildung zu einem Beruf, einem Beitrag zum Einkommen, oder zur Selbständigmachung des Empfängers an sich tragen. Solche sog. Vorempfänger müssen die miteinander ererbenden Abkömmlinge des Erblassers untereinander zum Ausgleich bringen, sofern nicht der Erblasser angedeutet hat, daß dies nicht zu geschehen habe, oder daß er auch noch andere Vorempfänger als die genannten ausgeschlossen werden müssen.

Die Ausgleichung ist ein rein rechnerischer Vorgang; der Wert des Erbteils eines ausgleichspflichtigen Abkömmlings wird anders berechnet, und zwar indem der seinerzeitige ursprüngliche Wert des Vorempfängers (ohne Zinsen) einfach dem Wert der auf die untereinander sich ausgleichenden Erben entfallenden Nachlassmasse hinzugerechnet und bei Aufschlüsselung des einzelnen — so rechnerisch vergrößerten — Erbteils des seinerzeitigen Vorempfängers

diesem wieder abgezogen wird. Ein Vorauszählen aber findet, bei noch so hohem Vorempfang, zum Zweck der Ausgleichung nicht statt.

Sind beim Erbfall leibliche Nachkommen des Erblassers, also Erben der ersten Erbordnung nicht vorhanden, dann erst kommen die weiteren Erbordnungen zum Zuge, wobei stets die nächste, wenn auch nur ein Erbe aus ihr noch lebt, die ferneren ausschließt.

Die zweite Erbordnung besteht aus den Eltern des Erblassers und deren Nachkommen, also dem Schwieger-, Neffen-, Nichten- und des Verstorbenen. Sie erben die Eltern, wenn beide noch leben, das Ganze zu gleichen Teilen und schließen die anderen Verwandten (nicht dagegen natürlich den überlebenden Ehegatten siehe oben) von der Erbschaft aus. Lebt ein Elternteil nicht mehr, so erbt dessen Nachkommen seine Erbteile, und zwar nach gleichen Grundstücken wie in der ersten Ordnung.

Das Gleiche gilt auch für die dritte Erbordnung, welche die Großeltern des Erblassers und deren Nachkommen umfaßt.

Sind Erben aus diesen 3 Erbordnungen nicht vorhanden, so werden die folgenden Erbordnungen in gleicher Weise gebildet, also die vierte aus den Urgroßeltern des Erblassers und deren Nachkommen usw., wobei namentlich über stets der dem Verwandtschaftsgrade dem Erblasser nächste Verwandte kleinerer wird, und gleichzeitig Verwandte zu gleichen Teilen erben. Eine Erbin ist der Verwandtschaftsfolge nicht gesetzt. Soweit Verwandtschaft zum Erblasser nachweisbar ist, scheidet sich das Erbrecht.

Zu beachten ist bei alledem, daß als erberrichtete Abkömmlinge und Verwandte eines Mannes nur dessen eheliche, als erberrichtete Verwandte einer Frau aber auch deren uneheliche Nachkommen gelten.

Diese bisher besprochenen gesetzlichen Erbrechte können jedoch den an sich zur Erbschaft berufenen Verwandten und Angehörigen durch Testament entzogen oder geschmälert werden. Denn zunächst gilt, daß Erbe wird wenn der Erblasser, wenn er ein Testament errichtet hat, darin zum Erben eingesetzt hat. Hat der Erblasser nur für einen bestimmten Teil des Nachlasses ein Testament errichtet, aber den Rest aber nicht verfügt, so erben in diesem Teil namentlich die gesetzlich berufenen Erben. Wie aber, wenn das Testament einen kleineren Teil, der gar nicht zu den gesetzlichen Erben gehört, oder wenn diese nicht alle als Erben gebacht sind, sondern sei es ausdrücklich oder stillschweigend die nächsten Angehörigen entzogen sind? (Schluß folgt)

Ungünstige Lage des Tabakgewerbes.

D. L. C. Bei den gegenwärtigen Bestrebungen für Aufbringung eines erheblichen finanziellen Bedarfs für das Reich werden unwillkürlich die Vorgänge der Reichsanwaltschaft von 1909 wieder in Erinnerung zurückgerufen. Man weiß, welche Beschränkungen damals namentlich dem Tabakgewerbe gegen die vorgelebene neue Steuerliche Belastung ausgesprochen wurden. Die Voraussage ist offensichtlich in vollem Umfange eingetroffen. Nach den vorliegenden Berichten ist es in dem Tabakgewerbe, das durch die Erhöhung des Tabakzollens und der Tabaksteuer vom Jahre 1909 in seiner ganzen Organisation erschüttert wurde, auch in den verflochtenen Jahren noch nicht möglich gewesen, den Prozeß des Einlebens in die veränderten Verhältnisse zum Abschluß zu bringen. So schreibt die Handelskammer Berlin in ihrem Jahresbericht für 1912:

Unter den verschiedenen Zweigen des Tabakgewerbes haben fast alle Branchen nur ungünstiges zu melden, ja, sie können feststellen, daß in den letzten Jahresberichten kaum ein Zeitraum vorhanden gewesen ist, der eine so wenig erfreuliche Entwicklung aufgewiesen hätte, wie

Die Bilanz der Saison.

Die letzten Blätter sind demnach... Drei Mädchen von Kurt Diers.

Die Jungen schliche... Aber vorgehen haben wir...

haben sich in die einzige... aus der Vater Martens...

Wie du mir fragen kannst... das bist du recht!

Wollen Sie das Spiel... mit mir fortsetzen?

Was haben Sie? Haben Sie... was verloren?

So, es war ein gelungenes... Abend!

Das Spiel wurde immer... eifriger fortgesetzt.

Das Spiel sehr wichtig... sein, ob...

Wie du mir fragen kannst... das bist du recht!

Wollen Sie das Spiel... mit mir fortsetzen?

Was haben Sie? Haben Sie... was verloren?

Publikum steht vor der Frage, ob es die Anleihe erwerben soll oder nicht, und wird sich zunächst vor Augen halten haben müssen, daß es sich um eine Anleihe mit vollständigem Charakter handelt, und daß, wenn China auch bisher im wesentlichen seinen Verpflichtungen den Anleihegläubigern gegenüber nachgekommen ist, doch viel darauf ankommt, ob das jetzige Regime sich behaupten wird, oder ob in absehbarer Zeit neue politische Umwälzungen zu befürchten sind. Daß jede Regierung ein Interesse daran hat, sich den Auslandskredit Chinas zu erhalten, steht außer Zweifel; revolutionäre Wirren, wie sie das Jahr 1911 dem chinesischen Reich brachte, können aber leicht so schwere wirtschaftliche Schädigungen herbeiführen, daß die Sicherheitsquelle der Anleihen (Zölle usw.) ganz von selbst beriechen. Die Anleihen betrafen wieder eine schwache Haltung. Die österreichischen und ungarischen Werte standen ebenfalls weiter im Ansehen. Auch Balkanwerte vereinigt schwächer. Russen, Mexikaner beunruhigt.

In Bankaktien waren die Umsätze bescheiden, die Veränderungen geringfügig. Die Kurse der führenden Werte des Marktes lassen Kursrückgänge zurück. Für österreichische Werten war das Interesse sehr gering. Lombarden unterliegen größeren Schwankungen. Staatsbahn schwächer, Schantungbahn behauptet. Unangenehm berührte der Rückgang der amerikanischen Werte, besonders stark wurden St. Louis und San Francisco Bonds geschüttelt. Auch Pennsylvania waren erheblich schwächer, dagegen Baltimore Ohio behauptet. In Schiffahrtswerten bestand zunächst Rückwärtsbewegung, es trat aber im Laufe der Woche Kaufkraft ein auf ansonsten launische Melbungen für diese Gesellschaften. Norddeutscher Lloyd waren bevorzugt auf den großen Auswandererverkehr nach Baltimore. Elektrizitätswerte schlagen eine rückwärtsgerichtete Kursbewegung ein, wobei besonders Accumulatoren Berlin, Edison, Schudert und Siemens Halste betroffen wurden.

Der Kassamarkt der Dividendenwerte verkehrte bei schwacher Tendenz. Besonders schwere Werte hatten verweigert zu werden. Auf diesem Gebiete bemerkte man Abgeben von Seiten des Privatkapitals. Bei lebhafter Nachfrage sind Kupfer-Nickel-Aktien zu erwähnen auf die gute Lage des russischen Kupfermarktes. Chemische Werte schließen mit wenig Ausnahmen niedriger. Es verloren unter anderen Papieren: Deutsche Gold- und Silberbergbauanstalt 7 1/2 Prozent, Hartwerke Höchst 1 1/2 Prozent. Von Maschinenfabriken hielten Albrecht Werke 10 1/2, Dürkopp 9, Mann 12 Prozent ein. Auch die übrigen Kassaindustriepapiere zeigten größtenteils auf der Kursseite Anstaus. Bei letzterer Tendenz wären zu erwähnen: Ultramarin-Werte, Cement-Aktien, sowie auch Karlsruher Maschinenfabrik, letztere 3 Prozent höher.

Der gute Eindruck, den die Berliner Monats-Zusammenkunft erweckt, wird durch die Verschleppung des Friedensschlusses auf dem Balkan verflüchtigt. Eine anfallende neue Haltung zeigen Mexikaner, welche in Anbetracht der bevorstehenden neuen Emission erheblich nachgeben mußte. Bei etwas festerer Tendenz sind vereinzelt Montanwerte zu erwähnen. Die Berlinwoche schloß in Anbetracht des bevorstehenden Ultimos bei sehr reservierter Haltung. Privatbilanzen 1/4 Prozent.

Vericht über die Londoner Börse.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)
Zunehmend herrscht Unsicherheit wegen der Absichten Griechenlands und Serbiens, welche noch nicht ihre Bevollmächtigten beauftragt haben, das Protokoll der Friedenspräliminarien zu unterzeichnen. Der Hauptgrund für die Stille an der Börse liegt in der Nachricht von den zahlreichen Emmissionen. Als Druckmittel für die Absorption der Anleihe, von der hier etwas über 4 Millionen, nachdem 1/2 3 Millionen fest platziert wurden, zu rechnen sind, zu betrachten. Schon vor dem Erscheinen des Prospektus wurden sie an der Börse zu 1/2 Prozentagio umgesetzt, aber später waren sie unter 1 Prozent erhältlich.

Offenbar infolge der Vorbereitungen für die chinesische Anleihe zeigte der Rentenmarkt leichte Tendenz und zwar nach sowohl die heimischen Fonds, wie auch die hauptsächlichsten auswärtigen Staatspapiere schwächer. Eine bemerkenswerte Ausnahme bilden nur einige Zentralamerikaner, vor allem Guatemala-Bonds.
Auf dem englischen Eisenbahnenmarkt drückte die Emission seitens der Great Northern-Bahn. Ferner verunmündete dieses Gebiet vorübergehend die Kurse vor einem Bahnarbeiterstreik, die jedoch jetzt befristet ist. Außerdem wird man von der Möglichkeit eines Bahnarbeiterstreiks.

Kupferwerte haben gemeinsam mit den meisten anderen spekulativen Werten unter dem Mangel an Unternehmungslust gelitten. Trotz der günstigen Biffern der Kupferstatistik, die eine Abnahme von nahezu 1500 Tonnen in den sichtbaren Beständen aufweist, wurden Metallstellungen in diesen Werten, besonders in Rio Tinto vorgenommen, jedoch für diesmal ein Zurückgang zu verzeichnen ist.
Diamant-Aktien sind meistens matt. Die aus Südafrika verläuft, beschäftigt sich das Parlament mit der Frage, die Ausdehnung der Schleifereiindustrie in Südafrika durch einen höheren Exportzoll zu fördern.

Bei sehr stillen Umständen haben Transvaal Gold Shares abwärtsende Tendenz gezeigt, auch indische Werte sind teilweise etwas niedriger. Unter westaustralischen Werten zeigte sich einige Pariser Nachfrage für Golden Horse Shoe.
Russische Mineralwerte zeigen teilweise etwas an. Für Petroleumwerte herrschte feste Tendenz, aber auch auf diesem Gebiete konnten sich die besten Notierungen nicht in allen Fällen behaupten. Gummiwerte sind matt.

Wall Street bleibt pessimistisch, aber die Kurse haben sich gebessert mit Ausnahme einiger noch keine Dividende ausschüttenden Werten, wie Wabash und Rock Island, die recht schwach liegen. Offenbar scheint man in New York zu befürchten, daß die ungünstige Lage des Bond-Marktes die finanziell schwachen Systeme in die Enge treiben könnte. Fester liegen jedoch Harriman-Werte auf die Erwartung, daß die Southern Pacific-Affäre eine baldige Lösung finden werde.

Zur Geschäftslage im rheinisch-westfälischen Industriebezirk.

Vom rheinisch-westfälischen Eisenmarkt.

Aus der Ruhrkohlenindustrie.

Die politische Entspannung ist noch immer keine endgültige geworden, da die Friedensverhandlungen noch nicht recht von der Stelle kommen. Und auch die Geldverhältnisse haben sich noch wenig gebessert, sodaß die private Bautätigkeit nach wie vor unter Druck gehalten wird. Da ist es denn nicht zu verwundern, daß das Geschäft am rheinisch-westfälischen Eisenmarkt sich noch nicht beleben konnte, wie man unter dem frischen Eindruck der friedlichen Besiegung des Skutartalles wohl gehofft hatte. So ist denn die stark ausgeprägte Geschäftsstille auf fast allen Marktgebieten vorherrschend geblieben, die sich in normalen Zeiten erst in den Hochsommermonaten einzustellen pflegt. Dazu kommt noch die schwächere Haltung des Weltmarktes. Sowohl der englische wie der belgische Eisenmarkt liegt für Handelseteisen schwächer, ebenso meldet Amerika weiche Preise für die Hauptartikel der Eisenindustrie. Das alles ist natürlich wenig geeignet, die Kaufkraft der Händler und Verbraucher zu heben und sie aus der seitherigen Zurückhaltung heraustreten zu lassen. Unter solchen Verhältnissen machte sich auch das Angebot in Stabeisen wieder stärker bemerkbar, wobei es zu neuen Preisunterbietungen kam. Auch Formeisen wurde billiger angeboten. — Die großen Verbände halten wohl fest an den seitherigen Preisen für die syndizierten Erzeugnisse und hoffen jetzt auf eine Belebung des Marktes beim Einsetzen des Herbstgeschäftes, bis zu welcher Zeit die politische Lage sich wohl völlig geklärt haben wird und auch wieder normale Geldverhältnisse eingetreten sein dürften. Für die nächsten Monate brauchen sich die großen Stahlwerke ja noch keine Sorge zu machen um ausreichende Beschäftigung für ihre Betriebe, da sie noch reichlich mit Arbeit versehen sind, aus den bedeutenden, in das neue Jahr hereingenommenen Auftragsbeständen. Diese aber verringern sich von Monat zu Monat und wenn für die erledigten Aufträge nicht allmählich Ersatz kommt, könnte schließlich die Konjunkturlage doch ernster Gestalt annehmen. Die Festigkeit in Roheisen, dank der andauernd noch sehr starken Beschäftigung der Hüttenwerke, kam dem ganzen Markt seither überaus zustatten. Man darf aber nicht übersehen, daß sich auf die Dauer der deutsche Roheisenmarkt wohl kaum der Einwirkung zu entziehen vermöchte, die etwaige weitere Abschwächung der Roheisenpreise in England und Belgien auf ihn machen würden. In der Ruhrkohlenindustrie läßt das Geschäft nach wie vor nichts zu wünschen übrig. In den hauptsächlichsten Kohlenarten, namentlich in Industrie-kohlen, ist der Absatz an anderen sehr flott, die Verschiffungen nach Holland und Belgien, wie auch nach den oberrheinischen Häfen sind sehr umfangreich. Der süddeutsche Kohlenmarkt ist für Ruhrkohlen andauernd günstig. Hochofenkoks fortgesetzt in guter Nachfrage. Privatbilanzen 3/4 Prozent.

Baumwolle.

Wochenbericht der Firma Hornby, Gemelty & Co., Baumwollmakler in Liverpool.

(Die Firma macht keine Termingeschäfte für ihre eigene Rechnung.)

Während der vergangenen Woche, welche durch zwei Feiertage unterbrochen worden war, hat sich im Baumwollmarkt nichts von besonderem Interesse ereignet und die Preise zeigen daher so gut wie gar keine Veränderung.
Die Nachrichten aus der amerikanischen Baumwollzone hinsichtlich der neuen Ernte sind befriedigend und die Tendenz scheint dahin zu gehen, die Schätzungen über die Arealerogebnisse zu erhöhen. Die Mehrheit der Schätzungen fixiert die Arealerogebnisse auf 7 pCt.
Auf der anderen Seite sind jedoch die Geschäftsmenschen so gut im allgemeinen, daß eine neue große Ernte erforderlich sein wird, um den Bedürfnissen des Weltmarktes genügen zu können. Die statistischen Zahlen des Handelsministeriums für April zeigten eine große Vermehrung der Tuch-Exporte. Auch die Garn-Exporte würden großer gewesen sein, wenn nicht das Geschäft mit dem Balkan infolge des Streikes so sehr zurückgegangen wäre.

In Manchester scheint das Geschäft soweit immer noch unter dem Einfluß der Feiertage gestanden zu haben; die Börse war wenig besucht und es ist nur über sehr wenige Geschäfte berichtet worden. Die Preise sind fest und der Ton gut.

Wochenbericht von Jonas Hoffmann.

Die Geschäftslage auf dem Getreidemarkte hielt auch während dieser Woche an. Landweizen und Roggen haben bei knappem Angebote ihren Preisstand gut behauptet. Für Hafer, Gerste und Mais hat sich die Stimmung gebessert, sodaß Käufer etwas höhere Preise anlegen mußten. Der Bedarf in Weizen und Roggenmehl hat sich weiter gehoben, doch bedürfen die Käufer trotz der unveränderten Forderungen andauernd Zurückhaltung. Weizenmehl ist lustlos und billiger käuflich. Tagespreise: Weizen bis M. 218, Roggen bis M. 183, Hafer bis M. 187 die 1000 Kilo. Weizenmehl Nr. 00 ohne Sack bis M. 29,75, Roggenmehl ohne Sack bis M. 25,75 die 100 Kilo. Weizenmehl bis M. 4,00 die 100 Kilo mit Sack.
Regere Nachfrage nach indischen Reisarten, sowie ungünstige Berichte über die Donauernte hatten ein weiteres Anheben der Preise zur Folge.

Die Umsätze waren trotz der wesentlich erhöhten Forderungen recht bedeutend. Das Angebot von Zudien ist verhältnismäßig gering. Reisarten verkehren gleichfalls in fester Haltung. Aus Amerika lagen Klagen über schlechte Witterung vor. Erdnüsse haben ihren Preisstand weiter erheblich erhöht, wodurch die Unmöglichkeit eines Bezuges naturgemäß noch vergrößert wurde. Reisöl hat seinen Wertstand verbessern können, doch läßt der Absatz neuerdings zu wünschen übrig. Rüböl und Erdnussöl bleiben fest, aber still. Rübölchen sind für nahe Vierung äußerst ruhig, dagegen für Herbst und Winter fest und höher gehalten. — Tagespreise der Abnahme von Kosten: Rüböl ohne Sack bis M. 65,50 ab Reuß. Reisöl ohne Sack bis M. 51 die 100 Kilo, Frachtparität Geldern. Erdnussöl aus Coromandelküsten bis M. 65 die 100 Kilo ab Reuß.

Mannheimer Handels- und Marktberichte.

Marktbericht der Deutschen Stärke-Verkaufsgenossenschaft G. m. b. H.

über Kartoffel-Fabrikate.

Mannheim, Berlin, Magdeburg.

Der durch die Feiertage naturgemäß eingeschränkte Geschäftsverkehr in Kartoffelfabrikaten entwickelte sich in den letzten Tagen lebhafter als seither, und zeigt der Markt andauernde Festigkeit bei weiter vorhandenem regen Interesse des Konsums. Einer allgemeinen, wirklichen Preisbesserung wirken die aus einzelnen Andeutungen für den Wintermonat stammenden weitestgehenden Angebote entgegen, welche Erscheinung jedoch nunmehr fast beendet und für die nächsten Monate nicht mehr zu Tage treten dürfte, da die Lieferungsverträge über Mai hinaus zu den Seltenheiten gerechnet werden können.

Die Inhaber der noch verbleibenden Restbestände bedingen durchaus nicht zur Realisierung in der wohl nicht unbegründeten Annahme, daß für bis zum Schlusse der Kampagne noch einen guten Markt zu finden. Selbst bei aller Einschränkung des Bedarfs, und der beliebigen Faktis, nötige Einkäufe nach Möglichkeit weit hinauszuschieben, dürfte derselbe demnach zu namhaften Erwerbungen schreiten müssen, wodurch die Inhaber der nicht erheblichen Vorräte nur profitieren können.

Das Geschäft in den noch vorhandenen Beständen abfallender Qualitäten war zufriedenstellend, und fanden dieselben weiter gute Unterkauf.

In Mafoten fanden recht beträchtliche Umsätze statt und dürfte sich bei den geringen Beständen und der noch bevorstehenden Hauptverbrauchszeit die Situation noch sehr zuspitzen.

Wählensfabrikate.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

E. Mannheim, 23. Mai. In der abgelaufenen Woche verließ das Mehlgeschäft durch Schnittlich ruhig, woran auch die unglücklichen Staatenstandsberichte aus dem Auslande nur wenig zu ändern vermochten. Weizenmehl wurde mäßig gehandelt; erst gegen Ende der Woche zeigte sich eine kleine Besserung und stärkere Nachfrage. Roggenmehl wurde, wie gewöhnlich in dieser Jahreszeit, mäßig gefragt und in geringem Maße abgeschloffen. Weizen- wie Roggenmehl wurde dagegen in außergewöhnlich großen Mengen aus den früheren Abschüssen abgerufen und verladen, so daß die Vorräte in den Mühlen fast stets zur Reize waren. Futtermittel waren weniger gefragt und wurden fast nur in Partien von einzelnen Waggons gehandelt, da der Konsum der Mühlenabfälle durch die Verwendung des Grünfutters zur Zeit naturgemäß nachgelassen hat. Die heutigen Notierungen sind: Weizenmehl No. 0 M. 32,25, desgleichen No. 1 M. 30,75, desgleichen No. 3 M. 27,75, desgleichen No. 4 M. 23,75, Roggenmehl Basis M. 0/1 M. 24,50, Weizenfutturmehl M. 13,75, Gerstentutturmehl M. 13,50, Roggenfutturmehl M. 15, feine Weizenkleie M. 10, grobe Weizenkleie M. 10,30, Roggenkleie M. 11,25. Alles per 100 Kilo brutto mit Sack, ab Mühle zu den Konditionen der Vereinigung Süddeutscher Mühlenmüller.

Sümereien.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

Leinsaat. Laut Bericht von Argentinien wird die Ausbeute 1912/13 auf 1.070.000 Tons geschätzt, d. i. 529.500 T. mehr als im Vorjahre (540.450 T.). Die Verschiffungen betragen in der Zeit vom 1. Januar 1913 bis Ende März 385.811 T., d. i. 257.414 T. mehr als im Vorjahre. Söfenerarbeiter und Eisenbahnstreiks beinträchtigen damals die Verschiffungen.
Während die Leinsaatkerne 1911/12 nur von kümmerlicher Beschaffenheit war, zeichnet sich die Ernte 1912/13 durch große Reinheit und reichen Ölgehalt der Körner aus und gilt als ausgezeichnet. 72 Prozent der ganzen Weltzeugung an Leinsaat entfallen auf Argentinien. Die Notierungen für Partien von 50—100 Tons sind heute M. 225 schwimmend und M. 226 Juni-Juli-August, während disponiblen Ware knapper und höher gehalten wird.

Manitobaleinsaat notiert Juli-August M. 235, August-September M. 236. Holländische Leinsaat je nach Qualität und Reinheit M. 230—245. Rüböl: Donauschlagerüböl Juli-August M. 248. Vogelrüböl alter Ernte von der Ostsee M. 300—320. Senfsaaten andauernd gut gefragt, rumänische braune M. 270—275, indische M. 300, gelbe kaukasische M. 220, russische M. 230—250. Hanf-

saat und Kanariensaft unverändert. Mohlsaft blaue M. 480—500 je nach Ausläut. Kammell holländischer M. 495—510. Saaterbisen Raffutta f. a. n. weiße M. 143, grüne M. 141. Alles per Tonne von 1000 Kilo cif Anders/Rotterdam.

Marktbericht über Ede und Fette für die Seifenindustrie.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

Der Artikel lag in der abgelaufenen Woche außerordentlich ruhig und nahezu geschäftlos und trotzdem konnten die Preise gegen letzte Woche nicht ermäßigt werden. Palmkerne waren vorübergehend 10 Pfg. niedriger notiert, stehen aber auch heute wieder auf M. 21,70 wie Ende letzter Woche. Die Notierungen für Palmkernöl lauten für Juni-Juli M. 85, August-Dezember M. 84,50 per 100 Kilo, inkl. Fässer, cif Mannheim, Kassa mit 1 Prozent Skonto.

Falg. Die dieswöchentliche Auktion verlief bei starkem Angebot und verhältnismäßig großer Nachfrage sehr fest und die Preise konnten durchweg 50 Pfg. erhöht werden. Aus einem Angebot von 2280 Faß konnten 1447 Faß abgesetzt werden.

Leinöl. Die Tendenz ging Anfang der Woche aufwärts und die Preise für Juni-Dezember-Lieferung waren bis auf M. 54,50 per 100 Kilogramm inkl. Fässer, cif Mannheim, gestiegen. Gegen Ende der Woche konnten die Preise infolge Interesslosigkeit der Konsumenten und teils auch auf Grund der bekannt gewordenen großen Verschiffungen von Argentinien wieder etwas ermäßigt werden, sodaß man heute wieder mit M. 53,75 per 100 Kilo, inkl. Fässer, cif Mannheim, Kassa mit 1 Prozent Skonto, kaufen kann.

Die Verschiffungen von Leinsaat betragen diese Woche 28.400 Tons gegen 32.900 Tons in der Vorwoche und 7000 Tons in der gleichen Woche des Vorjahres. Vom 1. Januar bis heute wurden von La Plata insgesamt 63.900 Tons gegen 260.900 Tons in der gleichen Zeit des Vorjahres verschickt.

Cottonöl. Der Markt liegt noch immer sehr fest bei vollständiger Geschäftlosigkeit und die Notierungen lauten für August-Dezember immer noch M. 58,50 inkl. Fässer, unverzollt cif Rotterdam, netto Kassa.

Galg.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

Am Brettermarkt war die Verkehrsbewegung im großen ganzen nicht bedeutend, wie diese angesichts der Jahreszeit hätte sein können, in welcher man größeren Umsatz gewöhnt ist. Die Nachfrage nach samaler Ware hat sich nicht gebessert. Besonders mangelte es an großem Umsatz in Ausnahmehalbt, wobei das Angebot ziemlich umfangreich ist. Schmale gute Bretter lassen sich ohne Schwierigkeit platzieren, deren Abnehmer hauptsächlich die Möbelfabriken und Hobelwerke sind. Breite Ware bildet nach wie vor das Hauptinteresse, sowohl hinsichtlich wie gute Bretter, ebenso Dicken. Durch den bevorstehenden Friedensschluß am Balkan dürften bald bessere Verhältnisse am süddeutschen Markt zu erwarten sein, denn in diesem Falle ist den Donauländern wieder mehr Gelegenheit geboten, ihre Erzeugnisse dorthin abzugeben. Das durch wird dann diese Konkurrenz am Rhein nicht mehr so stark empfunden. Diese Ausnahmen lassen auch die bisherige feste Preislage bestehen. Der Versand vom Oberrhein nach dem Mittel- und Niederrhein sowie Westfalen befriedigte im allgemeinen. Die niedrigen Schiffsraten begünstigen den Verkehr. Ratten und Rabmen sind ebenfalls befriedigend gefragt. Besonders gesucht sind Spalierlatten 1/2 und 1", für welche M. 3,25—3,35 per 1000 rheinische Fuß frei Albin-Trauburg bewilligt wurden. Der Umsatz in Rindholz war weniger günstig, wie auch die Erlöse zu wünschen übrig ließen, da ein Augen nicht erzielt werden konnte.

Wochenbericht über den Viehverkehr vom 19.—24. Mai 1913.

(Originalbericht des Mannh. General-Anzeiger.)

Der Rindmarkt war gut besetzt. Der Auftrieb an Großvieh betrug 962 Stück. Der Handel war ruhig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen M. 84—96 (45—52), Bullen (Farrern) M. 78—88 (44—49), Küder M. 80 bis 96 (42—50), Rube M. 56—80 (27—38).
Auf dem Mälbermarkt fanden am 19. Mai 301 Stück, am 23. Mai 341 Stück zum Verkauf. Geschäftsverkehr am Montag lebhaft, am Donnerstag ruhig. Preise pro 50 Kilo Schlachtgewicht M. 85—115 (51—69).
Auf dem Schweinemarkt fanden am 19. Mai 1662 Stück, am 21. und 23. Mai 1207 Stück, 50 Kilo Schlachtgewicht kosteten M. 71—73 (56—57) bei mittlerem Geschäftsverkehr.

Der Pferdemarkt war mit 80 Emsel Arbeitpferden und 65 Stück Schlachtpferden besetzt. Der Handel mit Arbeitpferden war mittelmäßig mit Schlachtpferden lebhaft. Preise für Arbeitpferde 300—1300 M., für Schlachtpferde 70 bis 280 M. pro Stück.
Der Ferkelmarkt war mit 254 Stück besetzt. Handel war mittelmäßig. Pre Stück wurden M. 15—23 bezahlt.
(Die in Klammern gesetzten Zahlen bedeuten die Preise nach Lebendgewicht.)

Literatur.

Flüssig. Kritische Wochenchrift für Volkswirtschaft und Finanzwesen (Herausgeber Georg Bernhardt). Inhalt vom 21. Heft des zehnten Jahres: Paganobahn. — Voraus des Erbauens. — Von August Hoff-Berlin. — Kunde der Presse. — Aus den Reihen. — Gedächtnis Vorlesungen? — Koloniale Entwürfungen. — Weidhol. — Bankgeschäfte. — Gedanken über den Weltmarkt. — Von Julius. — Flaus-Werkstatt. — Neue Literatur. — Generalverammlungen. — Abrechnung vierjährig ver. Volk. Buchhandlung und direkt vom Flaus-Berlin 4,30. Probehefte gratis in jeder Buchhandlung und vom Flaus-Verlag, Berlin W. 93, Reichstr. 21.

